

# EURE FH NEWS



NEWSLETTER DER  
EUROPÄISCHEN FACHHOCHSCHULE  
AUSGABE # 87 | APRIL/MAI 2012

Die „Seele der EUFH“ wurde 75

Das neue Brühler StuPa ist am Start

Das erste Neusser StuPa stellt sich vor

Die „Seele der EUFH“ wurde 75

Das neue Brühler StuPa ist am Start

Karrieretag Tech & IT an der EUFH ein voller Erfolg

Das iPad in der Unternehmenspraxis

Karrieretag Tech & IT an der EUFH ein voller Erfolg

School Challenge Workshop Eventmanagement

Erasmus-Studenten im FH News Gespräch

School Challenge in Neuss sorgte für viel Stimmung

Ethikwoche der EUFH in Rostock

Mein Auslandssemester in Alicante

Study Abroad in South Africa

Auslandssemester in Dublin - Teil 2

Mein Auslandssemester in Alicante

Auslandssemester in Dublin - Teil 2

EUFH-Alumni erobern Hamurg

EUFH-Alumni erobern Hamurg

# 87



## LIEBE FH NEWS LESER,

im Campusteil dieser Ausgabe berichten wir an allererster Stelle vom 75. Geburtstag unseres Gründungsrektors Prof. Dr. Jürgen Dröge. Wir stellen Euch die frisch gewählten Stupa-Teams in Brühl und Neuss vor, waren bei einem spannenden Themenabend zum Einsatz von iPads in Unternehmen, beim ersten Karrieretag Tech & IT und beim Workshop Abiball für Euch live dabei. Wir haben unsere Gaststudenten ebenso mit Fragen gelöchert wie den neuen Azubi in der Marketingabteilung in Brühl und die neuen Mitglieder des EUFH-Teams in Neuss. Wir berichten von der Neusser School Challenge und vom Nüsser Kall genauso wie von einer Logistikveranstaltung in Brühl, bei der es um neueste Simulationssoftware ging.

Auch von der EUFH med in Rostock gibt es Neues zu vermelden. Erfahrt bei uns alles über eine Ethikwoche des Fachbereichs und über die Berufung einer neuen Professorin. Im FH News Gespräch waren diesmal der neue Studienberater Michael Zybarth und Katharina Dietl, die sich mit Social Media Marketing an der EUFH beschäftigt.

Und wir waren für Euch auf Tour. Von Südafrika ging es über Alicante nach Dublin, danach auf einen Abstecher nach Hannover zur CeBIT und zur Semester Closing Party nach Köln. Mit den Alumni waren wir in Hamburg und mit einer Gruppe Neusser Studenten nur kurz bei der EUFH um die Ecke.

Im Service-Teil könnt Ihr natürlich außerdem in der Knobelkiste wieder zeigen, was Ihr drauf habt. Wir haben auch neue Kino- und Musiktipp für Euch gesammelt und bringen News vom Campus. Wie immer wünschen wir Euch ganz viel Spaß beim Lesen. Und wenn Ihr eine Geschichte kennt, die wir mal in den FH News erzählen sollen, dann gebt uns bitte Bescheid!

*Gut Klick,  
Euer PR Team*

## INHALT

### CAMPUS

- 03 Die „Seele der EUFH“ wurde 75
- 05 Das neue Brühler StuPa ist am Start
- 09 Das erste Neusser StuPa stellt sich vor
- 11 Themenabend: Das iPad in der Unternehmenspraxis
- 14 Karrieretag Tech & IT an der EUFH ein voller Erfolg
- 15 Workshop Eventmanagement
- 16 Erasmus-Studenten im FH News Gespräch
- 19 Neuer Mitarbeiter Sven Schnitzler
- 20 Die Neuen in Neuss
- 22 School Challenge in Neuss sorgte für viel Stimmung
- 23 Eindrücke vom Nüsser Kall
- 24 Hochschule als Plattform für Innovationen
- 25 Phasenwechsel in Neuss

### EUFH MED

- 26 Ethikwoche der EUFH in Rostock
- 28 Dr. Andrea Dehn-Hindenburg zur Professorin berufen

### IM GESPRÄCH

- 30 Michael Zybarth im FH News Gespräch
- 33 Katharina Dietl im FH News Gespräch

### AUF TOUR

- 36 Study Abroad in South Africa
- 38 Mein Auslandssemester in Alicante
- 41 Auslandssemester in Dublin - Teil 2
- 45 Win<sup>2</sup> zu Gast auf der CeBIT
- 49 Das Ende der Feierpause
- 51 EUFH-Alumni erobern Hamurg
- 53 Wer hätte gedacht...

### PRAXIS

- 55 Prof. Dr. Jutta Franke zur Marke Hollister
- 56 EUFH-Student ist selbstständiger DJ

### SERVICE

- 58 Kastners Knobelkiste
- 60 Was gibt's Neues ... in und um Neuss?
- 62 Kinotipp: The Hunger Games
- 63 Musiktipp: The Hunger Games OST
- 64 Newsticker

### IMPRESSUM

#### REDAKTION UND LAYOUT

Studentisches PR Team der EUFH  
Renate Kraft, r.kraft@eufh.de  
Christin Ernst, c.ernst@eufh.de  
Karsten Hufschlag, k.hufschlag@eufh.de

3

## /// GRÜNDUNGSREKTOR FEIERTE SEINEN GEBURTSTAG AUF DEM CAMPUS: DIE „SEELE DER EUFH“ WURDE 75 ///

Gemeinsam mit seiner Familie, seinen Freunden und mit dem ganzen Hochschulteam-Team feierte Prof. Dr. Jürgen Dröge, Gründungsrektor der EUFH, seinen 75. Geburtstag auf dem Brühler Campus. Vor zehn Jahren und in einem Alter, in dem Andere sich normalerweise zur Ruhe setzen, startete der ehemalige Leiter eines Brühler Berufskollegs noch einmal so richtig durch und engagierte sich vom ersten Tag an mit vollem Einsatz für die positive Entwicklung der EUFH, an der er bis heute ein- und ausgeht und zur Freude seiner Studierenden die eine oder andere Lehrveranstaltung leitet.



„Prof. Dröge ist der wahrscheinlich beliebteste Hochschullehrer in ganz Deutschland“, würdigte sein Weggefährte und guter Freund Jürgen Weischer, geschäftsführender Gesellschafter der EUFH, die Arbeit des Geburtstagskinds an der Brühler Hochschule. Bei diesen Worten dachte er wohl an die vor Begeisterung tobenden Studierenden, die nach einer Rede von Prof. Dröge bei Absolventenfeiern nicht selten auf die Stühle sprangen. Und wer den Applaus auf der Geburtstagsfeier gehört hat, nachdem Prof. Dröge seine Gäste begrüßt hatte, der weiß, dass er nicht nur unter Studenten hoch geschätzt ist.

Mit Kölsche Krätzche und Verzällcher unterhielt das Duo Sakko Kolonia die Gäste, bevor die A-Capella-Gruppe Kaleidoskop mit ihren Gesangkünsten beeindruckte. Ihren Höhepunkt erreichte die Feier spätestens, als die Musiker von „Heide-Witzka“ auf die Bühne kamen, die zum größten Teil auch bei den Bergsee-Musikanten mitspielen, deren Saxophonist Prof. Dröge ist.

Von Beginn an hat Prof. Dröge mit vollem Einsatz und großem Engagement für Erfolg und Wachstum der EUFH gewirkt. An seinem 75. Geburtstag hatte „seine“ Hochschule rund 1200 Studierende. Über 1000 junge Leute wurden mit einem Diplom- oder Bachelor-Abschluss und mit hervorragenden Zukunftschancen in der Tasche feierlich aus der EUFH verabschiedet. Alle, die aktuell an der EUFH studieren oder arbeiten, sind froh, dass ihr Gründungsrektor auch weiterhin den sehr engen Kontakt zur Hochschule aufrecht erhält und an verschiedenen Stellen, beispielsweise im Senat, mitwirken wird. Er ist und bleibt die „Seele der EUFH“.

Renate Kraft 





## /// DAS NEUE BRÜHLER STUPA IST AM START: WIR SIND FÜR EUCH DA ///

**Das neue Brühler Studierendenparlament (StuPa) ist am Start. Natürlich möchten wir allen „Parlamentariern“ die Gelegenheit geben, sich hier kurz vorzustellen. Herzlichen Glückwunsch zur Wahl und gutes Gelingen!**

Gebürtig komme ich vom Alt-lastigen Niederrhein und freue mich, in Köln jetzt endlich legal Kölsch trinken zu dürfen. Wer weiß, vielleicht stoßen wir ja auch auf dem einen oder anderen StuPa Event an? Ich freu mich auf Euch!



Ich bin **JULIA VAN DE SANDT**, 21 Jahre alt und studiere Industriemanagement im 3. Semester. Wenn ich nicht gerade in der FH sitze oder meine Ausbildung bei der allflex Folienveredlung in Aachen mache, spiele ich für mein Leben gerne Fußball.

Ich heiße **MAXIMILIAN BÖNNINGHOFF**, bin 21 Jahre alt und studiere Logistikmanagement seit 2011. Mein Langzeitpraktikum absolviere ich bei der Agheera GmbH, einem jungen Tochterunternehmen der DPDHL, und wohne hier vor Ort in Brühl. Ich gehe gern ins Fitnessstudio und zum Fußball. Was ich noch mehr mag als kochen, ist, das Gekochte nachher



auch zu essen. Im Stupa bin ich jetzt zum ersten Mal, da ich hier etwas bewegen kann und für Eure Wünsche und Anregungen da sein möchte. Wenn Ihr also etwas auf dem Herzen habt, schreibt eine Mail an das Stupa (stupa@eufh.de) oder sprecht mich einfach direkt an. Ich freue mich darauf, mit Euch ein paar unvergessliche Events zu erleben.



Mein Name ist **NIC GOTTSCHALK**, ich bin 20 Jahre jung und nein, ich bin nicht mit dem Mann von Haribo mit den blonden Locken verwandt. Seit Oktober 2011 studiere ich Industriemanagement in Brühl und arbeite bei einem mittelständischen IT Unternehmen in Köln. Meine Hobbys sind Fußball, Festivals und Sport betreiben. Ich freue mich darauf, Eure Meinungen im Stupa zu vertreten, also, wenn Ihr Anregungen habt, sprecht mich einfach an. :)



Mein Name ist **PHILIPP GUDE** und bin Kursprecher im Studiengang Vertriebsingenieurwesen 2011. Ich befinde mich im 2. Semester. Mein Kooperationsunternehmen ist die Sonderhoff Chemicals GmbH. Meine Hobbys sind Poker und Beach Volleyball spielen, feiern und reisen macht mir viel Spaß. Ich freue mich, Euch an der EUFH zu vertreten und das Hochschulklima weiter zu verbessern, sodass die EUFH weiterhin wie ein zweites zu Hause für Euch ist.

Ich bin **LEIF-HERMANN LÜHMANN** (20)

und studiere Logistikmanagement im ersten Semester. Seit dem 1. August letzten Jahres bin ich bei der Schenker AG in Essen und mache dort ein Langzeitpraktikum in diversen strategischen Abteilungen. Ursprünglich komme ich aus Cuxhaven, wo ich meine Mitschüler auch in der Schule schon vertreten habe. Ich bin sehr sportbegeistert und gerade hier liegt meine Motivation für die Arbeit im StuPa. Im vergangenen Jahr habe ich bereits an einigen Aktivitäten der EUFH teilgenommen – Volleyballturnier, Greenhornparty, Paintball, Beachvolleyballturnier, etc. – und möchte gerade das Sportangebot noch erweitern. Auch unterstütze ich gerne das EUFH-Marketingteam an Tagen der offenen Tür oder bei Messen.



Ich heiße **SELIM BERISHA**, bin

20 Jahre alt und studiere seit Oktober 2011 Wirtschaftsinformatik an der EUFH. Meine Ausbildung als Fachinformatiker absolviere ich bei der Hennecke Systems GmbH. In meiner Freizeit mache ich viel Sport, gehe schwimmen, treffe mich mit Freunden und feiere gerne. Ich freue mich bereits darauf, im StuPa Events planen zu können und werde versuchen, Eure Meinungen bestmöglich zu vertreten.





Ich heiße **ALINE SCHLEYPEN** und bin 20 Jahre alt. Seit Oktober 2011 studiere ich Industriemanagement an der EUFH. Meine Ausbildung mache ich bei der Firma Net-Cologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH. Meine Hobbys sind reiten, Beach-Volleyball spielen und mich mit Freunden treffen. Dieses Jahr bin ich das erste Mal beim Stupa dabei und freue mich, für Euch einige, unvergessliche Events mit zu gestalten.



Ich heiße **SEBASTIAN KRÜSMANN** und bin 27 Jahre alt. Nachdem ich zwei Jahre in der Fallschirmjägertruppe gedient und im Anschluss den Abschluss Staatlich geprüfter Betriebswirt gemacht habe, hat es mich seit diesem Semester an die EUFH in den Studiengang Wirtschaftsinformatik

verschlagen. Hier sieht man mich auch gelegentlich mit der Gitarre oder dem Mikro in der Hand bei Konzerten von Casual Friday. Mein Praxisunternehmen ist die Detecon International GmbH in Bonn. Und warum wollte ich ins StuPa? Ich finde, dass es nicht nur an der Hochschule liegt, ob ein Studium zum Erfolg oder Misserfolg wird. Natürlich steht die akademische Seite im Vordergrund, allerdings sollte auch das Leben an sich nicht zu kurz kommen. Dazu möchte ich an der EUFH beitragen.

Weitere Fragen zu meiner Person beantworte ich gerne auf einer der nächsten Veranstaltungen bei einem gemütlichen Bier!

Ich bin **ANDREAS SCHRADER**, 29 Jahre alt, studiere Industriemanagement im ersten Semester und arbeite bei der NADICO Technologie GmbH in Langenfeld. Ich spiele Fußball und unternehme viel mit Freunden. Events für uns bzw. Euch zu organisieren und für Euch da zu sein, wird mir mit Sicherheit viel Spaß machen. Ich werde mich vorerst nicht ins Ausland absetzen und bin somit auch meistens direkt ansprechbar.



Mein Name ist **ARIANE WILKE** (21 / LM10) und ich bin Langzeitpraktikantin bei 4PL Central Station. Gebürtig stamme ich aus dem „Pott“, der, ob Ihr es glaubt oder nicht, wirklich attraktive Ecken hat. Damit ich mich jedoch nicht mehr nur auf diese Ecken beschränken muss, um Schönes zu sehen, bin ich Kölnerin geworden. Hier wende ich im Studium Gelerntes sehr bewusst an und habe mich aufgrund der optimalen Verkehrsinfrastruktur wie auch wegen meines Zeitmanagements, für ein Hub in der Altstadt entschieden. Geschäfte und Clubs sind also just-in-time erreichbar. Bereits 2011 habe ich mich im StuPa engagiert und unzählige tolle Erfahrungen sowie Events mitnehmen dürfen. Das möchte ich mir auch 2012 nicht nehmen lassen!



## 8

Mein Name ist **JENS VÖGELER** und ich bin 24 Jahre alt. Ich studiere Handelsmanagement im 3. Semester. Mein Kooperationsunternehmen ist die

EUFH. Hier arbeite ich als Marketingpraktikant in der Marketingabteilung. Meine Hobbys sind Schlagzeug spielen, Mountainbike fahren, lesen, Junggesellenverein, Filme und einfach Spaß haben.

Ich freue mich, auch in diesem Jahr wieder im StuPa dabei zu sein und das eine oder andere Event für Euch organisieren zu können. Ab August gehe ich für 5 Monate nach Istanbul ins Auslandssemester. Dort werde ich an der Yeditepe University studieren. Aber bis dahin werden wir noch viel Spaß an der EUFH haben.



Hallo zusammen!

Ich bin **JENS SEEMÜLLER**

und 30 Jahre

alt. Ich reise für mein Le-

ben gern und bin in meiner

Freizeit begeisterter Rugbyspieler

beim ASV Köln. Ich studiere Handel im 1. Semester

und meine Praxisphasen verbringe ich bei Kirberg

Catering in der Marketingabteilung. Vor etwa zwei

Jahren bin ich aus München ins schöne Köln gezo-

gen und habe mich auf Anhieb in die Stadt verliebt.

Für mich steht fest: Hier bleibe ich! Schön, dass es

mit der Wahl ins StuPa geklappt hat. Vielen Dank für

Euer Vertrauen. Dass ich die Studenten der Hoch-

schule vertreten darf, ist eine große Ehre für mich.

*Das StuPa Team der EUFH Brühl* 





## /// DIE MISCHUNG MACHT'S! DAS ERSTE NEUSSER STUPA STELLT SICH VOR ///

Ich könnte es mir jetzt einfach machen und hier einfach ein paar Namen hinschreiben, an die ich einige warmherzige Adjektive hänge. Aber das würde diesem Stupa-Team bei weitem nicht gerecht werden.

Aber wo soll ich anfangen? Am besten bei der Person, die schon die ersten Schritte des Neusser Stupas begleiten durfte. Stephan Peters ist bestimmt nicht als Leisetreter bekannt, sein Lachen hallt durch alle Räume der EUFH und ist auch wunderbar ansteckend. Der Lo-

gistiker ist nicht nur ein großer Basketball-Fan, sondern auch für fast jede andere Sportart zu haben. So kamen die Ideen zu den ersten Events des neuen Stupas unter anderem von ihm. Bei Tischtennis oder Fußball darf das gemeinsame Bierchen natürlich nicht fehlen. Keine Sorge, daran wird Stephan für Euch denken. ;-)

Er konnte das Stupa bereits letztes Jahr unterstützen und wird diese Erfahrung bestens für die zusätzlichen Tätigkeiten im Stupa einsetzen.

Einen entspannenden Ausgleich zu Stephans lautem Mundwerk bietet Christoph Franken im Stupa-Team. Chris hat bereits eine Ausbildung absolviert und, ebenso wie Stephan, 2010 angefangen, Logistikmanagement zu studieren. Er bereichert das Team durch seine Reife und seine gut überlegten Vorschläge. Christoph ist einfach eine Seele von Mensch, der sich immer wieder sehr gut darauf versteht, das Team während vieler Diskussionen wieder auf einen Nenner und zu einer gesegneten Lautstärke zu bringen.

Ähnlich geht es ihrer Kommilitonin und Kollegin Carolin Runte. Die beiden Mädels teilen nicht nur einen Kurs, sondern auch das Praxisunternehmen und die Freundlichkeit, die ihnen wie ins Gesicht geschrieben ist. Das Besondere an Carolin ist unter anderem ihr Einfühlungsvermögen. Sie hat die tolle Eigenschaft, Situationen, Ereignisse und Personen aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten. Dies machte sie zu einer hervorragenden Wahl für den Posten im Stura.

Zu guter Letzt sollte ich auch noch einige passende Worte über mich finden. Leichter gesagt als getan! Ich bin ein Mensch, der liebend gern diskutiert und selten mit seiner Meinung hinterm Berg hält. Diese Eigenschaft möchte ich auch im Stupa einbringen. Also, meine Tür steht jederzeit offen für Euch, Eure Anregungen und Probleme.

Es gibt für jedes Problem eine Lösung, für jede Lernflaute die richtige Motivation und für jedes Wehwehchen ein Bier in die Hand.

Wir freuen uns jetzt schon auf Eure Vorschläge, wie wir Euch die Wochenenden ein wenig versüßen können, Also lasst von Euch hören.

Bis dahin, euphorische Grüße aus Neuss,  
Euer Stupa-Neuss

*Melissa Fröhlich* 

Für die ausgelassene Stimmung bei den Treffen sorgt unter anderem Janina Dick. Sie ist noch gar nicht so lange an der EUFH, ist aber schon voll und ganz in ihrem Studium angekommen. Ihre lebenslustige Art ermöglicht uns allen, der Kreativität freien Lauf zu lassen, um für Euch tolle Events auf die Beine zu stellen. Janina studiert nun schon im zweiten Semester Handelsmanagement und wenn man Sie einmal über ihr Praxisunternehmen, die Douglas Holding, ausfragt, so sprudelt sie nur so vor Begeisterung.



## /// THEMENABEND AUF DEM NEUSSER CAMPUS DER EUFH: DAS IPAD IN DER UNTERNEHMENSPRAXIS ///



Vertreter aus Wirtschaft und Wissenschaft trafen sich auf dem Neusser Campus der Europäischen Fachhochschule (EUFH) zu einem Themenabend über

die Chancen und Möglichkeiten des Einsatzes von iPads in der täglichen Praxis von Unternehmen. Der Fachbereich Wirtschaftsinformatik und Vertriebsingenieurwesen der Hochschule lädt regelmäßig zum inhaltlichen Austausch über aktuelle Themen ein, um den Dialog mit der Unternehmenspraxis zu stärken. Diesmal drehte sich alles um das schicke neue iPad, von dessen hoher Auflösung und sicherlich auch hohem Freizeitwert momentan überall die Rede ist. Wirtschaftsinformatiker interessiert dabei in erster Linie der betriebswirtschaftliche Nutzen. Der Abend auf dem Campus gab an zwei konkreten Beispielen spannende Einblicke, wie das iPad Prozesse im Unternehmen wirkungsvoll unterstützen kann.

Dr. Christian Lehmann, Assistent der Geschäftsführung bei der GOB Software & Systeme GmbH & Co. KG, referierte zum Thema „Das iPad - unterwegs mit Microsoft Dynamics NAV“. Der Krefelder Vertriebspartner von Microsoft hat rund 240 Mitarbeiter und ist mittelständisch aufgestellt, was besonders wichtig ist, um die Kunden, ebenfalls mittelständische Unternehmen, optimal zu verstehen. Denn es ist das Ziel von Dr. Christian Lehmann und seinen Kollegen, den Mittelstand bei wertschöpfenden Prozessen technologisch zu unterstützen. GOB vertreibt mit NAV eine warenwirtschaftliche Software von Microsoft.



Die Referenten: Dr. Christian Lehmann (li) und Stefan Hilger

Das Pferd wird immer bleiben und das Auto ist nur eine Modeerscheinung, hieß es, lange bevor Unmengen von Autos unsere Straßen verstopften. Mit dem iPad ist es, davon ist Christian Lehmann überzeugt, ganz ähnlich. In absehbarer Zeit wird es das Notebook aus dem Business-Alltag verdrängen, denn wer im Geschäftstermin seinen Laptop aufklappt, der baut unweigerlich eine Barriere auf. Das iPad liegt einfach auf dem Tisch und hat schon deshalb große Vorteile. Ein bloßer Hype ist das schicke technische Utensil schon lange nicht mehr - 60 Millionen ver-

kaufte iPads und mehr als 350.000 Apps zum Download sprechen dafür, dass es sich bereits heute zum Standard entwickelt hat. Und es ist dabei, sich im Business-Bereich fest zu etablieren.

Diesen Trend hat natürlich auch Microsoft erkannt und sorgt mit der App dafür, dass zum Beispiel im Vertrieb alle Nutzungsmöglichkeiten der Software auch unterwegs zur Verfügung stehen. Der Nutzer kann von unterwegs auf alle Daten zugreifen, als säße er in seinem Büro. Er kann beispielsweise die Auftrags- und Angebotserfassung abwickeln, ohne dafür ständig online sein zu müssen. Niclas Roos, der an der EUFH Vertriebsingenieurwesen studiert, demonstrierte live während der Veranstaltung die vielfältigen Möglichkeiten der App.

Wie das iPad bei der Kunden- und Lieferantenverhandlung im Handel zum Einsatz kommen kann, zeigte auf eindrucksvolle Weise Stefan Hilger, Geschäftsführer der gicom GmbH. Das 1997 gegründete Consulting-Unternehmen mit ca. 60 Mitarbeitern und Hauptsitz in Overath bei Köln bildet seinen Nachwuchs schon seit 2005 gemeinsam mit der EUFH aus. Die während des Themenabends vorgestellte App Contract2Go ist gewissermaßen eine Frucht dieser erfolgreichen Zusammenarbeit, denn der Wirtschaftsinformatik-Student Felix Pliester hat von Beginn an im Entwicklungsteam mitgearbeitet.

„Unsere Passion ist der Einkauf“, betonte Stefan Hilger. Er hat im Handel eine ausgesprochen große Bedeutung, denn oft genug wird hier, und weniger im Verkauf, das Geld verdient. Oft und viel verhandeln Vertreter aus Handel und Konsumgüterindustrie hart miteinander um neue Verträge und Konditionen. Intransparenz ist dabei für beide Seiten wichtig, denn weil es um viel Geld geht, möchten die Verhand-



lungspartner Vergleichsmöglichkeiten aller Art weitestgehend vermeiden. Damit Produkt X im Laden Y an genau der richtigen Stelle zum Verkauf steht, gilt es, um komplizierte Details rund um Rabatte oder Bonussysteme zu feilschen. Entsprechend hoch sind die Anforderungen an die IT-Unterstützung, dies systemgestützt abzubilden und abzurechnen.

Contract2Go unterstützt den kompletten Prozess der Einkäufer von Handelsunternehmen bei ihren anspruchsvollen Verhandlungen angefangen von der Vorbereitung bis hin zum fertigen Vertragsdokument. Und wenn es dann schließlich zu einer Einigung gekommen ist, dann können alle vereinbarten Konditionen, und seien sie auch noch so umfangreich, direkt über die App ins heimische Warenwirtschaftssystem eingespeist werden. Die App ist auf einer SAP-Plattform aufgebaut, weil alle Kunden zumindest im Controlling oder in der Buchhaltung mit SAP arbeiten. Die Neuentwicklung bringt große Zeitersparnis für die Verhandlung, denn die Auswirkungen auch der winzigsten Veränderungen in den Konditionen sind sofort an Ort und Stelle bis ins Detail und bis hinunter auf die Ebene eines ganz bestimmten einzelnen Artikels nachvollziehbar.

Einer der Pilot-Anwender ist ein führender Handelskonzern für Unterhaltungselektronik. Und die App hat in einem Wettbewerb von SAP, der „Appiade“, unter rund 50 Bewerbern den ersten Preis für die beste Business-App gewonnen. Momentan ist die App auf die Handelsbranche zugeschnitten. Doch die Entwickler von gicom arbeiten schon an einem Pendant für die Konsumgüterindustrie, damit auch die „Gegenseite“ bei Verhandlungen gut versorgt ist.



Hatte großen Anteil bei der Entwicklung von Contract2go:  
EUFH-Student Felix Pliester

Noch lange diskutierten Referenten und Teilnehmer des Themenabends die neuen technologischen Entwicklungen und den Nutzen des iPads im Unternehmen beim anschließenden Get Together. Schon gibt es auch erste Ideen für kommende Themen, zu denen sich Theorie und Praxis auf dem EUFH-Campus in Neuss oder Brühl austauschen wollen.

*Renate Kraft* 



## /// KARRIERETAG TECH & IT AN DER EUFH EIN VOLLER ERFOLG: WIRTSCHAFT UND TECHNIK FASZINIERTEN VIELE SCHÜLER ///

Zahlreiche interessierte Schülerinnen und Schüler nutzten trotz des strahlend schönen Wetters die Gelegenheit, den Karrieretag Tech & IT auf dem Campus der EUFH zu besuchen. Sie nahmen die Chance wahr, erste Gespräche mit interessanten Unternehmen zu führen, die im Rahmen eines dualen Studiums der Studiengänge Wirtschaftsinformatik oder Vertriebsingenieurwesen ihren Studierenden Ausbildungs- und Praktikumsplätze zur Verfügung stellen.

Die Veranstaltungshalle auf dem Campus war während der kleinen Hausmesse gut gefüllt. Rund um die Stände der zehn teilnehmenden Partnerunternehmen, zum Beispiel AOK Systems oder REWE Group, drängten sich die jungen Leute, die sich besonders für IT und Technik interessieren und ein Studium in dieser Richtung ins Auge fassen.

Den Besuchern gefiel die Möglichkeit, in kleinem Rahmen Kontakte zu knüpfen. So konnten sich die Unternehmensvertreter ein sehr gutes Bild von den

Studieninteressierten machen, was auf großen Messen mit mehreren hundert Teilnehmern und Ausstellern häufig nicht möglich ist. Auf der anderen Seite konnten Schüler intensive Gespräche mit Unternehmensvertretern führen, um potenzielle Ausbildungsbetriebe gut kennenzulernen.

„Wir haben uns natürlich sehr über die gute Resonanz trotz herrlichen Frühlingwetters gefreut. Dass es so voll war auf dem Campus, hat uns erneut gezeigt, wie attraktiv unsere Studiengänge für viele junge Leute sind“, so Prof. Dr. Rainer Paffrath, Dekan des Fachbereichs Wirtschaftsinformatik und Vertriebsingenieurwesen an der EUFH. Die Besucher führten nicht nur viele Gespräche mit Unternehmensvertretern, sondern hatten natürlich auch die Gelegenheit, die Professoren der EUFH und den schönen Campus in der Brühler Innenstadt kennen zu lernen. Wegen des großen Interesses ist der nächste Karrieretag Tech & IT schon in Planung.

*Renate Kraft* 



## /// WORKSHOP EVENTMANAGEMENT: MIT SPASS UND ERFOLG ZUM ABIBALL ///

Nach der riesigen positiven Resonanz im letzten Jahr ist der Workshop Eventmanagement mittlerweile eine feste Institution an der EUFH. So fand auch in diesem März der „Workshop Eventmanagement – Mit Spaß und Erfolg zum Abiball“ auf dem EUFH Campus in Neuss und Brühl statt. Mit dem Workshop bot die EUFH knapp 100 interessierten angehenden Abiturienten einen neuen kostenfreien Service an. Zwischen 15.00 Uhr und 17.30 Uhr diskutierten Schülerinnen und Schüler aus der Region gemeinsam über das Thema Abiball und Eventmanagement.

Constanze Werner, die Geschäftsführerin der Intercom Veranstaltungsagentur, gab den Besuchern des Workshops zunächst einen guten Einblick in die Grundlagen des Eventmanagements und zeigte anhand von Praxisbeispielen, dass eine zündende Idee allein nicht mehr ausreicht, sondern die Umsetzung entscheidend ist. Die Expertin, die in ihrer Eventagentur auf unterschiedlichste Veranstaltungen zurück blicken kann, begeisterte ihre Zuhörer mit vielen Details aus der Praxis und mit vielfältigen Tipps und Tricks auf der Suche nach der richtigen Location, dem richtigen Künstler fürs Rahmenprogramm oder der günstigsten Eventtechnik.

Beim zweiten Vortrag wurde der Fokus speziell auf die Planung des Abiballs gelegt. Welche Komitees werden benötigt? Wie finanzieren wir den Abiball? Woher bekommen wir Sponsoren? Wie läuft der Abiball schließlich ab? Diesen Fragen und noch einigen mehr gingen eventerfahrene Mitglieder des EUFH-Marketingteams beim Workshop auf den Grund.

Natürlich waren an diesem Nachmittag auch die kreativen Ideen der Besucher selbst gefragt, die reichlich ausgetauscht wurden, sodass alle viel Neues für sich selbst mit nach Hause nehmen konnten. So gingen nach dem Workshop sowohl die Teilnehmer als auch die EUFH Mitarbeiter mit viel neuem Input nach Hause. Die Möglichkeit, sich einmal untereinander auszutauschen und gleichzeitig viele Erfahrungswerte vom Team der EUFH mitzunehmen, hat den Schülern sehr gut gefallen. Das Feedback war wie im letzten Jahr ausgesprochen positiv. Wir freuen uns jetzt schon wieder aufs nächste Jahr und sind gespannt, was die Schüler sich bis dahin noch alles einfallen lassen.

*Carolin Böcking und Renate Kraft* 



Von links: Manuela Carredu, Marina Vitaller Baguena, Lourdes Ruiz Garrido, Arancha García Jiménez

## /// „LA GENTE EN COLONIA ESTÁ MUY LOCA“: ERASMUS-STUDENTEN IM FH NEWS GESPRÄCH ///

### Was und wo studiert Ihr?

**Manuela:** Ich studiere Tourismus-Wirtschaft an der Università degli Studi di Sassari auf Sizilien.

**Marina:** Ich studiere VWL an der Universidad Miguel Hernández de Elche bei Alicante.

**Lourdes und Arancha:** Wir studieren beide VWL an der Universidad de Jaén. Jaén liegt in Südspanien in der Nähe von Granada, Sevilla und Córdoba.

### Welche Kurse besucht Ihr an der EUFH?

Wir besuchen zum Beispiel alle den Kurs Planung und Entscheidung bei Prof. Kastner und Marketingplanung. Zwei von uns haben auch TSK.

### Ist es schwer, Deutsch zu lernen?

Ja, Deutsch ist schwer!

**Arancha:** Besonders der Kölner Dialekt ist schwer zu verstehen. Und die Studenten sprechen manchmal etwas kompliziert, die Dozenten verstehe ich besser.

**Marina:** Wir sprechen auch leider oft Spanisch untereinander. Wenn Manuela dabei ist, so wie jetzt, dann sprechen wir Deutsch. Das ist gut!

### Gibt es Unterschiede zwischen dem Studium an der EUFH und dem Studium in Eurem Heimatland?

**Manuela:** Ja, auf jeden Fall. In Italien gibt es die Form des dualen Studiums zum Beispiel überhaupt nicht.

Wir machen dort den Bachelor und suchen danach einen Job, was wirklich schwierig ist. Hier ist es besser, denn teilweise zahlen ja die Unternehmen sogar für die Ausbildung. Sowa gibt es bei uns nicht. Der Unterricht ist aber ähnlich. Ich studiere Tourismus Wirtschaft in Sassari. Die Fakultät ist sehr klein, daher sind auch die Klassen nicht groß.

**Marina:** Ich studiere in Elche. Auch meine Fakultät ist klein, wir sind nur 16 Studenten. An der Universität in Alicante dagegen sind die Vorlesungen immer sehr voll. Fächer wie TSK haben wir in Spanien nicht.

**Lourdes/Arancha:** Wir haben sehr große Klassen. In einer Vorlesung sitzen so um die 140 Studenten. Bei uns ist der Unterricht nicht so interaktiv, wie an der EUFH. Wir haben eher Frontalunterricht. Hier gibt es viel mehr Interaktion zwischen den Dozenten und den Studierenden. Es ist auch nicht so leicht, während oder nach dem Unterricht mit einem Dozenten zu sprechen, um Fragen zu klären. Aber immerhin haben die Dozenten täglich 60 Minuten Sprechstunde. Außerdem ist das Studium hier natürlich viel praxisorientierter. In Spanien haben wir mehr Theorie.

### **Das Studium ist also schon sehr unterschiedlich.**

#### **Gefällt es Euch denn an EUFH?**

Ja, uns gefällt alles! Arancha: Nur die Cafeteria ist leider sehr teuer. In der Kölner Mensa ist es viel billiger.

#### **Gibt es kulturelle Unterschiede zwischen Eurem Heimatland und Deutschland, die Euch besonders aufgefallen sind?**

**Manuela:** Deutsche sind reservierter als Italiener und Spanier, die sind viel offener und gehen eher auf andere Leute zu.

**Arancha:** Aber die Kölner sind auch offen. La gente está muy loca en Colonia!

**Marina:** Deutsche essen früher.

**Lourdes:** Das stimmt. Außerdem essen sie mehrere Mahlzeiten. In Spanien essen wir nicht so oft, dafür aber viel mehr.

**Arancha:** Hier isst man mehr Bratwurst und Kartoffeln.

**Manuela:** In Deutschland trinkt man Cappuccino mit Milch den ganzen Tag über. Bei uns gibt es das nur zum Frühstück. Wenn man in Italien um 16 Uhr einen Cappuccino mit Milch bestellt, wird man komisch angeguckt.

**Arancha:** In Deutschland darf man Bier auf der Straße und im Zug trinken. Das ist in Spanien verboten. Am Wochenende drückt die Polizei manchmal ein Auge zu, aber man sollte sich trotzdem besser nicht erwischen lassen.

**Marina:** Wenn man in Deutschland zur Bank muss, wartet man vielleicht 5 Minuten in der Schlange. In Spanien wartet man Stunden, bis man dran ist.

**Arancha:** In Spanien kosten die Toiletten in Clubs und die öffentlichen Toiletten nichts. Hier muss man bezahlen.

**Manuela:** In Italien sind sie auch kostenlos, aber dafür sind sie in Deutschland sauber.

#### **Da kommt ja schon einiges zusammen. Hattet Ihr denn, bevor Ihr nach Deutschland gekommen seid, bestimmte Vorurteile gegenüber den Deutschen? Haben die sich bestätigt oder eher nicht?**

**Manuela:** Ich liebe Deutschland. Ich war schon dreimal hier, daher habe ich keine Vorurteile.

**Marina:** Ich hatte gedacht, dass deutsche Leute reserviert und organisiert sind. Das stimmt aber nicht. Sie sind zwar reservierter als bei uns, aber sehr nett. Und die Züge in Deutschland haben immer Verspätung! So organisiert, wie ich dachte, sind sie also auch nicht. Was aber stimmt ist, dass Deutsche immer Bier trinken.

**Lourdes:** Wenn ich an Deutschland gedacht habe, habe ich an Organisation, Pünktlichkeit und Ernsthaftigkeit gedacht. Das ist aber ganz falsch, Deutsche feiern sehr viel. Außerdem trinken sie sehr viel, das dachte ich mir auch. Ich war auch überrascht, dass es hier gar nicht so teuer ist, wie ich vermutet hatte. Einkaufen zum Beispiel ist nicht teurer als in Spanien.

**Arancha:** Die Unpünktlichkeit der Züge ist furchtbar! Das hätte ich mir anders vorgestellt.

### **Ist es leicht, deutsche Studenten kennen zu lernen oder habt Ihr eher mit anderen Erasmus-Studenten zu tun?**

**Lourdes:** Jetzt lernen wir mehr Deutsche kennen, denn wir sprechen jetzt auch viel öfter Deutsch. Das war in den ersten drei Monaten nicht so, da wir im „European Business Management“ Programm, dem Programm für internationale Studenten an der EUFH, auf Englisch studiert haben. In vielen Kursen sind die deutschen Studenten sehr hilfsbereit.

**Manuela:** Inzwischen machen wir auch in unserer Freizeit häufig etwas mit deutschen Studenten, am Anfang war das ein bisschen anders.

**Marina:** Das stimmt. Vor allem die Spanier hängen eher in der Gruppe zusammen, aber es hat sich schon gebessert. Wir machen jetzt öfter etwas mit den Studenten der lokalen Erasmus Initiative (LEI).

### **Habt Ihr Karneval in Köln gefeiert? Gibt es bei Euch zu Hause auch Karneval?**

Ja, Manuela und Arancha sind sogar im Brühler Karnevalszug mitgelaufen!

**Manuela:** In Italien gibt es auch Karneval. Es wird aber nicht ganz so groß gefeiert wie in Köln und bei uns geht man auch nur am Donnerstag und am Dienstag los.

**Marina:** In Cádiz wird Karneval relativ groß gefeiert, in Alicante dagegen nur am Samstag. Man verkleidet sich auch so ähnlich wie in Köln. Aber der Karneval auf Teneriffa zum Beispiel ist eher mit dem brasilianischen vergleichbar.

### **Als was wart Ihr verkleidet?**

**Marina:** Eskimo-Frau

**Lourdes, Arancha:** sexy Stewardess, sexy Politesse...

**Manuela:** Pirat und wie im Karneval in Venedig, also mit Maske.

### **Muchas gracias y mille grazie, Mädels! Wir wünschen Euch noch eine tolle Zeit in Brühl!**

*Christin Ernst* 





## /// NEUER MITARBEITER: SVEN SCHNITZLER MARKETING UND KOCHEN HABEN VIEL GEMEINSAM ///

Sven Schnitzler absolviert seit dem 1. März eine Umschulung zum Bürokaufmann in unserer Marketingabteilung.

Nachdem Sven fast 10 Jahre lang als Koch gearbeitet hat, musste er diesen Job wegen einer schwerwiegenden Lebensmittelallergie an den Nagel hängen. Also macht er jetzt eine Umschulung zum Bürokaufmann. Dass er in unserer Marketingabteilung gelandet ist, freut ihn sehr, denn „Marketing erfordert auch viel Kreativität und eigene Ideen. Es ist dem Kochen gar nicht so unähnlich und daher ein guter Kompromiss“, meint Sven.

An der EUFH hat er sich beworben, da er sie schon aus den Erzählungen seines Bruders kannte, der an der CBS im IT-Support tätig ist. Sven ist jetzt für die Schulakquise, die Statistikpflege und die tatkräftige Unterstützung der Marketingabteilung zuständig und bisher durchweg zufrieden. „Ich hatte vorher ehrlich gesagt ein bisschen Angst, weil man ja nie weiß, was auf einen zukommt, wenn man einen neuen Job anfängt. Aber mein Team ist klasse. Alle Kollegen haben mich sehr herzlich aufgenommen und die Zusammenarbeit mit den Kollegen und den Marketing-Praktikanten macht wirklich Spaß.“

Vom dualen Studium ist Sven selbst auch überzeugt. „Hätte ich zu Beginn meiner Ausbildung schon mehr über diese Studienform gewusst, hätte ich mich sicher auch für ein duales Studium entschieden.“ In seiner Freizeit macht Sven gerne Sport z.B. Laufen, Boxen und Fitnesstraining oder trifft sich mit Freunden.

Christin Ernst



**Sven Schnitzler**  
ledig,  
keine Kinder

### LIEBLINGS-

**Farbe:**

blau

**Stadt:**

Köln

**Land:**

Spanien

**Getränk:**

Apfelschorle

**Essen:**

Es gibt viel zu viel leckeres Essen, um sich auf nur ein Gericht festzulegen

**Buch:**

Der Todeskünstler  
(Cody McFadyen)

**Film:**

Shaft

*Im Aufzug möchte er am liebsten stecken bleiben mit: Will Smith, weil das bestimmt witzig wird! (Einer Freundin von mir ist das übrigens tatsächlich passiert!)*

## /// DIE NEUEN IN NEUSS: DAS EUFH TEAM WÄCHST UND WÄCHST... ///

Viele von Euch erinnern sich bestimmt noch an die Anfänge der EUFH Neuss 2009. Unser Alltag wurde vor allem von der lieben Frau Pentz bestimmt. Sie hatte ein Auge auf alles, wusste, wer in welchen Raum musste und kannte jeden Studenten beim Namen. Durch Ihr tolles Engagement hat sie hohe Maßstäbe für ihre neuen Kollegen gesetzt. Schon in den vergangenen Neusser Ausgaben haben wir Euch immer wieder die neuen Mitarbeiter an unserem Campus vorgestellt. Natürlich bleiben wir der Tradition treu und verraten Euch, wer sich mittlerweile so alles um die Hintergrundorganisation Eures Studiums kümmert.

che Arbeitsfeld an der EUFH vorbereitet. „Ich freue mich jetzt schon, nicht nur viele verschiedene Verwaltungs- und Organisationsaufgaben zu übernehmen, sondern auch mal für die Studierenden da zu sein. Ich helfe gerne, wo ich kann! Die Atmosphäre an der EUFH macht das Arbeiten super entspannt und gerade die Studenten bringen viel Spaß und Leben in den Berufsalltag.“



**Melanie Bürger**

### LIEBLINGS-

**Farbe:**

blau

**Stadt:**

Neuss

**Land:**

Spanien

**Essen:**

viel

**Film:**

Coyote Ugly

# 20

Unser jüngster Neuzugang heißt Melanie Bürger. Die Neusserin wurde über eine Annonce in der Zeitung auf die offene Stelle im Hochschulsekretariat aufmerksam. Durch ihre Ausbildung zur Rechtsanwaltsfachangestellten und verschiedene andere Aufgaben, denen sie sich in ihrem Berufsleben stellen musste, wurde sie optimal auf das abwechslungsrei-

Aber nicht nur Frau Bürger kümmert sich um das Wohlergehen unserer Studis. Besonders unsere General Management Studis sollten sich das Gesicht von Irina Brausen merken. Die junge Mutter und Studentin unterstützt das Hochschulsekretariat meist in den Abendstunden und am Wochenende. Sie studiert selbst BWL und hat so bestimmt auch mal den einen oder anderen Tipp für Euch bereit.



Irina Brausen	
LIEBLINGS-	
<b>Farbe:</b>	blau
<b>Stadt:</b>	Kaliningrad
<b>Land:</b>	Russland
<b>Essen:</b>	Pizza
<b>Film:</b>	Vanilla Sky

Die belesene Blondine ist immer für einen netten Plausch zu haben, also liebe GMler, ergreift die Initiative und lernt unsere Verwaltungsmitarbeiter ein wenig besser kennen. Wer weiß, wie sie Euch noch in den Semestern unterstützen können.

Last but never least, möchten wir Euch auch noch jemanden vorstellen, der schon seit einiger Zeit an der EUFH tätig ist. Tim Römgens unterstützt seit Sommer des vergangenen Jahres das Prüfungsamt Neuss. Er hatte deshalb auch schon ausreichend Zeit, sich bei den Studis bekannt zu machen und, seien wir ehrlich, man muss schon was drauf haben, wenn die Studis sagen „Tim, kannst Du nicht unsere Klausuraufsicht machen?“

Mit seiner lockeren und schelmischen Art erleichtert er nicht nur seinen Kollegen die Arbeit, er findet auch einen tollen Draht zu unseren Studenten. Tim studiert selbst im 6. Semester Jura an der Heinrich Heine Universität in Düsseldorf, seine Spezialisierungen liegen auf Kartellrecht und dem deutschen Wirtschaftsrecht. Und so, wie wir ihn kennen gelernt haben, wird der liebe Tim nicht nein sagen, wenn ein Student ihn nett um ein wenig Hilfe bitten würde. ;)



Tim Römgens	
LIEBLINGS-	
<b>Farbe:</b>	rot
<b>Stadt:</b>	Deutschland
<b>Land:</b>	Mönchengladbach
<b>Essen:</b>	Rumpsteak
<b>Film:</b>	Eine Frage der Ehre

Zusammenfassend bleibt wirklich nur zu sagen: Wir haben ein tolles Team, das gerne jederzeit für Euch da ist und natürlich bleiben uns auch Frau Pentz und Frau Chinnow erhalten.

*Melissa Fröhlich* 



## /// SCHOOL CHALLENGE IN NEUSS SORGTE FÜR VIEL STIMMUNG: 1000 EURO FÜR DIE ABIKASSE ///

Nach der Premiere in Brühl fand auch auf dem Campus der EUFH in Neuss zum ersten Mal eine School Challenge statt. Schülererteams der Jahrgangsstufe 13 hatten die Chance, mit ein bisschen Glück, Geschick, Wissen und sportlicher Leistung ihre Abikasse um 1000 Euro aufzubessern und auf diese Weise für eine rauschende Abifeier zu sorgen. Nach heißem Kampf und viel Spaß nahm das Team des Europa-Gymnasiums in Kerpen stolz den Siegerscheck in Empfang. Die Abifeier kann steigen! Unter dem Motto „You gotta fight for your right to party“ nahmen acht Teams von Schulen aus ganz Nordrhein-Westfalen an den Geschicklichkeits-, Wissens- und Sportspielen auf dem Campus teil. Alle teilnehmenden Mannschaften hatten natürlich ihre Fanclubs mit nach Neuss gebracht, sodass für reichlich Stimmung und für einen gebührenden Lautstärkepegel während der Spiele gesorgt war.

Von den acht Jahrgangsstufe 13-Teams von Gymnasien, Gesamtschulen und Berufskollegs standen am

Ende die Schüler des Europa-Gymnasiums Kerpen und des Emil-Fischer-Gymnasiums in Euskirchen im Finale. Um die 1000 Euro für ihre Jahrgangsstufe zu ergattern, mussten sie Personen mithilfe von Fotos oder Städte nach dem Lesen möglichst weniger Informationen raten. Sie mussten Bierdeckel in einen Kasten „schnibbeln“ oder beim Leitergolf an einem Seil hängende Kugeln um die Sprossen einer Leiter wickeln. Einer der Höhepunkte war sicherlich das Spiel, bei dem die Schüler einen Turm aus Spaghetti und Marshmallows bauen mussten. Das Finale war ein äußerst enges Kopf-an-Kopf-Rennen, das die Kerpener erst im allerletzten Spiel für sich entscheiden konnten.

Nicht nur allen Teilnehmern, sondern auch dem EUFH-Team machte der spannende Wettbewerb auf dem Campus viel Spaß. Deshalb wird es schon bald eine Neuauflage der School Challenge geben.

Renate Kraft 



## /// EINDRÜCKE VOM NÜSSER KALL: BREZELN UND BIERCHEN ///

Am 8. März um 18 Uhr fand wie jedes Semester unser beliebter Nüsser Kall statt (für die Nicht-Neusser: Das ist so was Ähnliches wie das Brühler Verzällche). In lockerer Atmosphäre tauschten sich die Studenten der Studiengänge IM 10, LM 11 und HM 11 untereinander, aber auch im Gespräch mit den Professoren und dem Neusser Hochschulteam aus. Bei Brezeln, Bierchen und einer Auswahl an Softdrinks wurden alle existenziellen Bedürfnisse befriedigt. Mit der von Dekan Prof. Kleiner fachmännisch eingerichteten Musikanlage im Foyer gab es dann auch noch was auf die Ohren.

Anfänglich bildeten sich die üblichen Grüppchen, doch nach und nach mischte es sich. So kam es zu interessanten Gesprächen, zum Beispiel mit unserem

neuen Standortleiter Herrn Andreas Haeber. Er stand Rede und Antwort, zeigte aber auch großes Interesse an den Erzählungen der Studenten. Wir freuten uns außerdem über die Anwesenheit des FH News Redaktionsteams aus Brühl.

Als gegen 21 Uhr das allmähliche Ende eingeläutet wurde, zogen einige sogar noch weiter, um die Woche bei ein paar Drinks mehr in der Neusser Innenstadt ausklingen zu lassen. Der Rest trat seinen kürzeren oder auch weiteren Heimweg an. Insgesamt war es ein sehr entspannter Abend. Wir freuen uns auf eine baldige Wiederholung!

*Elisa Weiser* 



## /// SIMULATIONS-SOFTWARE WELTWEIT ZUM ERSTEN MAL AN DER EUFH PRÄSENTIERT: HOCHSCHULE ALS PLATTFORM FÜR INNOVATIONEN ///

Auf dem Brühler Campus der EUFH präsentierten Hans-Georg Konert, Geschäftsführer der Konekta Consulting GmbH in Brühl, und Markus Bans, Geschäftsführer der ATS Prozessoptimierung in Mönchengladbach, eine neue Simulations-Software zur Optimierung komplexer Systeme in Produktion und Logistik. Die Hochschule und ihr Fachbereich Logistikmanagement boten damit eine Plattform für interessierte Unternehmen und Wissenschaftler, die sich über innovative Neuentwicklungen in der 3D-Simulation informieren wollten.

Computergestützte Simulation gibt Antworten auf die heute zunehmend geforderte schnelle Anpassungsfähigkeit von Prozessen in der Logistik. Die Simulationssoftware SIMIO kann die gesamte Logistikkette von der Anlieferung aus der Industrie, der Lagerung, den Umschlag an Flughäfen oder Häfen, den Transport mit Schiffen, Flugzeugen, LKWs oder Güterzügen, bis hin zum Verbrauch modellieren.

Dabei liefert die Software verlässliche und nachvollziehbare Ergebnisse und unterstützt so die Optimierung des Gesamtprozesses. SIMIO reduziert die Komplexität von Prozessen und erhöht somit das Verständnis. Eine Simulation erleichtert Szenario- oder Soll-Ist-Analysen und führt zu einer verbesserten Kommunikation von Handlungsalternativen, was letztlich den Konsens über Entscheidungen vergrößern hilft. Das Unternehmen SIMIO LLC, dessen CEO Dr. Claude Dennis Pegden die Software entwickelt hat, wurde 2005 in Pittsburgh gegründet. Nach 30 Jahren Simulationserfahrung brachte er damit die modernste Simulationssoftware an den Start, die derzeit am Markt ist.

„Wir freuen uns, dass wir Gästen aus der Wirtschaft die Gelegenheit geben konnten, sich die innovative Software, die in letzter Instanz die Logistik-Prozesse vereinfacht und verbessert und so direkt erfolgswirksam ist, aus nächster Nähe und ganz in Ruhe anzuschauen“, so Prof. Dr. Thomas Krupp, Dekan des Fachbereichs Logistikmanagement an der EUFH.

Renate Kraft 



Die Neusser Studenten aus HM 11 hatten viel Spaß in der Theoriephase, hier am Walter-Eucken-Berufskolleg in Düsseldorf

## /// PHASENWECHSEL IN NEUSS: MISSION ACCOMPLISHED ///

Das erste Semester ist geschafft und das zweite hat bereits nahtlos begonnen. Dass mein letzter Artikel schon wieder drei Monate her ist und eine ganze Theoriephase inklusive Klausurmarathon hinter uns liegt, kann ich noch immer nicht glauben. Das liegt aber vor allem daran, dass wir in dieser Zeit so viel lernen, aber auch erleben durften.

Endlich ist Lernen nicht mehr nur Büffeln! So empfand ich es zumindest in den vergangenen Wochen. Einerseits durch die in der Vielzahl lebendigen Vorlesungen und die abwechslungsreichen Inhalte, aber auch durch das Uni-Leben selbst. Veranstaltungen wie das Tischtennisturnier oder der „Nüsser Kall“ sowie die Unterstützung des Messeteams ergaben einen gut gefüllten Kalender. Als Praktikantin kam ich außerdem in den Genuss zweier zusätzlicher Betriebstage, sodass Monotonie für mich zum Fremdwort wurde.

Heute an meinem ersten Praxistag im zweiten Semester ist es trotz alledem keineswegs langweilig, denn spannende neue Aufgaben und Projekte gibt es immer reichlich in meinem Unternehmen. Doch es ist

ein anderer Rhythmus als am Campus. Während man zwischen den Vorlesungen die kurzen Pausenzeiten hatte, heißt es im Job nun wieder nahezu durchgängiges Arbeiten bis zum Feierabend. Circa alle 60 Minuten aufzustehen, in der Studentenküche einen Kaffee zu kochen oder einfach mit den Kommilitonen zu quatschen, hatte durchaus seine Vorteile. Der Besuch bei Lidl in den 15-minütigen Pausen auch.

Allerdings blicke ich nach den drei stressigen und nervenaufreibenden Wochen der Vorbereitung und des Klausurenschreibens freudig auf geregelte Wochenenden mit der Möglichkeit auf individuellen Freizeitstress. Und so heißt es: Willkommen zurück im Leben! ;-)

Allen, die sich momentan in der Theoriephase befinden, wünsche ich viel Erfolg bei den anstehenden Klausuren. Denjenigen, die nun in ihren Betrieben die Praxis durchlaufen, wünsche ich eine gute, hoffentlich stressfreie Zeit.

*Elisa Weiser* 



## /// ETHIKWOCHE DER EUFH IN ROSTOCK: GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN UND ETHIK ///

Der Fachbereich Angewandte Gesundheitswissenschaften der EUFH med und ihr Logopädisches Institut für Forschung (LIN.FOR) veranstalteten kürzlich eine Ethikwoche zur interdisziplinären Therapieforschung bei Kindern mit Entwicklungsstörungen. Das Treffen von nationalen und internationalen Forschern verschiedener Heilberufe im Radisson Hotel in Rostock fand im Rahmen eines Förderschwerpunktes des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) statt.

Die Wissenschaftler verschiedener gesundheitswissenschaftlicher Disziplinen aus ganz Deutschland, aus der Schweiz, den Niederlanden und Australien kamen im hohen Norden mit dem Ziel zusammen, ihre interdisziplinäre Kommunikation und Arbeitsfähigkeit zu fördern und sich über ethische Fragen in den gerade erst auf dem Wege der Akademisierung befindlichen jungen Wissenschaften wie Logopädie, Ergo- oder Physiotherapie auszutauschen.



Medizinethiker, Theologen und Philosophen gaben den Forschern Impulse für ihre Diskussion zu verschiedenen noch neuen Themen. Nach vielen Gesprächen erstellten die Teilnehmer einen Katalog von ethischen Fragestellungen aus ihrem Forschungsalltag. Sie sammelten und strukturierten darin zukünftig zu bearbeitende Themen und hielten erste Thesen fest. Es ist natürlich ein langer Prozess, zu neuen ethischen Wertmaßstäben zu gelangen. Die Woche in Rostock war der Startpunkt zu einer intensiven interdisziplinären Diskussion in der nächsten Zeit.

Thematische Schwerpunkte der Ethikwoche waren beispielsweise Fragen nach der Einwilligung von Teilnehmern im frühen Kindesalter an für neue Erkenntnisse erforderlichen wissenschaftlichen Studien und um die Abwägung von Nutzen und Belastung der sehr jungen Probanden. Die Teilnehmer diskutierten über eine fachspezifische Ethikkommission oder über das Menschenbild, das der Kindertherapie und ihrer Erforschung zugrunde liegt. Eine Nachfolgetagung ist bereits in Planung. Die Ergebnisse der Ethikwoche werden dem Hochschulverband für Gesundheitsfachberufe (HVG) vorgestellt und die Gründung einer Arbeitsgruppe „Ethik“ angeregt.

Für alle Brühler und Neusser Leser: Die EUFH med bietet im Fachbereich Angewandte Gesundheitswissenschaften ausbildungintegrierende und berufsbegleitende Studiengänge in Logo-, Physio- und Ergotherapie an. Die Bachelor- und Masterprogramme der EUFH med gibt es derzeit am Standort Rostock. Ein erster Studienstart im Rheinland soll aber bald folgen.

Renate Kraft 





EUFH-Präsident Prof. Dr. Birger Lang (rechts) und Prof. Dr. Julia Siegmüller, Dekanin des Fachbereichs Angewandte Gesundheitswissenschaften, überreichen in Rostock der neuen Professorin die Berufungsurkunde

## /// DR. ANDREA DEHN-HINDENBERG ZUR PROFESSORIN BERUFEN: AN DER EUFH IST LEHRE KEINE EINBAHNSTRASSE ///

Seit Oktober 2011 ist Frau Dr. Andrea Dehn-Hindenberg als Lehrbeauftragte und seit Beginn des Jahres 2012 als fest angestellte Dozentin an der EUFH tätig und verstärkt den Fachbereich Angewandte Gesundheitswissenschaften. Sie lehrt am Standort Rostock in den Bachelor- und Masterprogrammen Logopädie, Ergo- und Physiotherapie, die schon bald auch an den EUFH-Standorten im Rheinland angeboten werden sollen. Jetzt stimmte das Ministerium für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen ihrer Berufung zur Professorin zu.

Frau Prof. Dr. Dehn-Hindenberg hat sich über ihre Berufung sehr gefreut. „Es ist eine wunderbare Aufgabe, bei der Entwicklung unserer neuen ausbildungsintegrierenden Studiengänge dabei zu sein und die Prozesse mit zu gestalten.“ Die Lehre sieht die frisch berufene Professorin als eine reizvolle Aufgabe an. „Ich habe große Freude daran, junge Menschen in ihrer beruflichen Entwicklung zu unterstützen. An einer Hochschule wie der EUFH ist es nicht nur meine Aufgabe, für inhaltlichen Input zu sorgen. Hier ist die Lehre keine Einbahnstraße, sondern ich erarbeite

mit den Studierenden Fragestellungen aus der beruflichen Praxis und es findet ein intensiver Dialog im Seminarraum statt. Das macht es natürlich auch für mich ausgesprochen spannend.“

Die EUFH-Professorin hat in Hildesheim an der Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) Sozialpädagogik studiert und an der Universität Hildesheim über Patientenbedürfnisse in verschiedenen Therapieberufen promoviert. Ihre praktischen Berufserfahrungen umfassen die Bereiche der sozialtherapeutischen Gruppenarbeit mit Kindern, die Leitung eines Jugendhauses, die Tätigkeit als selbstständiger Coach sowie die Geschäftsleitung des Zentrums für interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung in Hildesheim. Frau Prof. Dr. Dehn-Hindenberg war als Dozentin beispielsweise an der HAWK in Hildesheim und der Dresden International University tätig. In der Lehre war sie vor allem in den Bachelor- und Masterstudiengängen Logopädie,

Ergo- und Physiotherapie sowie in Gesundheits- und Rehabilitationswissenschaften aktiv und brachte auf diese Weise ihre Lehrerfahrung in den Angewandten Gesundheitswissenschaften mit an die EUFH.

Die Gestaltung der Lehre verbindet ein methodisch-wissenschaftliches Vorgehen mit den Anforderungen der therapeutischen Praxis. Die Studierenden dürfen sich also auf den für die Hochschule typischen hohen Praxisbezug freuen.

Die aktuellen Forschungsschwerpunkte von Prof. Dr. Dehn-Hindenberg konzentrieren sich auf die Untersuchung von sozio-kulturellen Einflussfaktoren auf die Bewältigung von chronischen Erkrankungen sowie auf die psycho-soziale Interaktionsqualität als Wirkfaktor für Therapieerfolg und Gesundheitsverhalten.

*Renate Kraft*



## /// MICHAEL ZYBARTH IM FH NEWS GESPRÄCH: BILDUNG IST BESONDERS INTERESSANT ///

**Michael Zybarth arbeitet seit Anfang März als Studienberater für Duales Studium an der EUFH. Seine Freundin Christin Ernst aus der FH News Redaktion hat ihn auf die EUFH und auf die Stelle aufmerksam gemacht und so hat er sich beworben. Klar, dass wir ihn mit einem FH News Gespräch nicht lange verschont haben.**

**Ich glaube, Du bist aber nicht nur bei uns gelandet, weil Christin Dich drauf aufmerksam gemacht hat, oder? :-)**

Natürlich nicht. Ich habe ganz konkret nach einer Stelle als Studienberater gesucht. Nach meiner Be-

werbung wurde ich schnell zum Gespräch eingeladen. An dem Tag hatte ich eine dicke Erkältung, aber ganz offensichtlich habe ich mich trotzdem ganz gut angestellt. Als klar war, dass ich an der EUFH einsteigen konnte, habe ich mich riesig gefreut.

**Was ist denn für Dich das Interessante an einem Job als Studienberater?**

Zuallererst mag ich einfach die Arbeit mit vielen jungen Leuten. Früher habe ich auch schon mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen gearbeitet. Ich selbst komme aus einer eher „bildungsfernen“ Familie, wie man auf Neudeutsch so schön sagt. Meine

Eltern haben beide keinen akademischen Abschluss. Vielleicht gerade deshalb hat mich das Thema Bildung schon immer ganz besonders interessiert. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass man mit Bildung seine persönliche Situation entscheidend verbessern kann, und das möchte ich gerne weitergeben.

### **Erzählst Du uns bitte ein bisschen über Deinen Lebensweg bis zur EUFH?**

Nach dem Fachgymnasium für Wirtschaft und einer Ausbildung zum Industriekaufmann (beides in Mecklenburg-Vorpommern) habe ich mich entschlossen, in Göttingen Sportwissenschaften und Pädagogik zu studieren, weil ich eigentlich keine große Lust hatte, die nächsten 30 Jahre nur am Computer zu sitzen. Für mich stand damals schon fest, dass ich möglichst viel mit Menschen zu tun haben wollte. Außerdem wollte ich das studieren, was ich am besten konnte, und das war nun mal Sport. Neben dem Studium habe ich mich viel in der Fachschaft und in der Jugendarbeit engagiert und war zum Beispiel jahrelang Jugendleiter im Alpenverein und habe mit einer Kollegin eine Kinderklettergruppe aufgebaut. Ich habe auch Mitarbeiter-, Stadt- oder Stadionfeste organisiert, weil mir die Planung von Veranstaltungen immer schon Spaß gemacht hat.

### **Du kommst aber nicht direkt von der Uni zu uns, sondern hast auch schon Berufserfahrung gesammelt, richtig?**

Ja, ich habe als „Teamer“ im erlebnisorientierten Bereich der Pädagogik gearbeitet. Dort habe ich Programme für Schulen geplant und durchgeführt. Dabei ging es zum Beispiel darum, dass Schüler den Wald kennen lernen oder als Detektive knifflige Mordfälle lösen konnten. Das war noch während des Studiums. Danach war ich als pädagogischer Mitarbeiter beim Institut für Angewandte Sozialfragen im

Projekt „Zukunft“ tätig. Durch einige Änderungen im Schulsystem wurde das Projekt, bei dem es um Bildungsbegleitung an Schulen ging, leider ausgebremst. Ich hatte mich schon seit einiger Zeit für das Thema Studienberatung interessiert und, na ja, jetzt bin ich hier. :-)

# 31

### **Du bist ja zur Zeit unseres Gesprächs erst zwei Wochen hier und kannst noch nicht so richtig viel über Deine Aufgaben hier sagen. Aber a bisserl was geht alleweil, oder?**

Momentan bin ich natürlich noch dabei, mich erst mal zu orientieren. Ich spreche mit vielen Kollegen, ich lese eine ganze Menge – kurz gesagt bin ich dabei, möglichst viele Informationen zu sammeln. Ich bin auf dem besten Weg, mir ein gutes Bild von der EUFH, den Studienprogrammen und der ganz besonderen Atmosphäre an unserem Campus zu machen.

### **Du wirst ja Interessenten für das duale Studium beraten. Wo sind denn aus Deiner Sicht die Vorteile unseres Studiums?**

Ganz nüchtern betrachtet sind Absolventen sehr kompatibel zum Arbeitsmarkt. Die Qualifikation ist

realitätsnah, weil die Unternehmen aktiv an der Gestaltung von Inhalten beteiligt sind. Die Kombination aus Theorie und Praxis ist einfach unschlagbar. Ich habe in meinem eigenen Studium erlebt, wie es ist, sich mit vielen abstrakten Theorien zu beschäftigen, ohne sie in der Praxis ausprobieren zu können. Hier ist Lernen mit Erfahren verknüpft und das erleichtert das Lernen natürlich sehr. Nicht zuletzt spricht auch für sich, dass es hier möglich ist, in drei Jahren zwei Abschlüsse zu machen.



**Was ist denn, soweit Du das nach so kurzer Zeit schon sagen kannst, das ganz Besondere, was die EUFH von anderen dualen Hochschulen unterscheidet?**

Zuerst mal haben wir nach über zehn Jahren einen Erfahrungsvorsprung, den uns keiner nehmen kann. Wir haben viele langjährige Erfolgspartnerschaften mit Unternehmen. Das ist auf jeden Fall ein Pfund, mit dem die EUFH wuchern kann. Auch unsere zehnjährige Akkreditierung durch den Wissenschaftsrat ist ein deutliches Alleinstellungsmerkmal. Wir haben

**Michael Zybarth**  
ledig,  
keine Kinder



#### LIEBLINGS-

**Farbe:**

blau

**Stadt:**

noch im Suchprozess :-)

**Land:**

im Moment - Portugal

**Getränk:**

Leitungswasser

**Essen:**

Strudel von seiner Oma

**Buch:**

Nichts: Was im Leben

wichtig ist (Janne Teller)

*Im Aufzug möchte er am liebsten stecken  
bleiben mit: Paul Ekman*

außerdem Standorte in sehr wirtschaftsstarken Regionen, wo wir tief verwurzelt sind. Das macht uns so schnell kein Mitbewerber nach. Und zum Schluss das vielleicht Wichtigste: Wir haben hier eine besonders gute und sehr persönliche Wohlfühl-Atmosphäre, die man auch als Mitarbeiter schon nach ganz kurzer Zeit spürt.

**Was machst Du denn gerne, wenn Du Dich nicht mit dem dualen Studium beschäftigst?**

Na ja, ich bin ja kürzlich erst nach Köln gezogen und hier gibt es jetzt natürlich eine ganze Menge zu entdecken für mich. Außerdem bin ich sehr sportbegeistert und spiele Squash, Fußball, Beachvolleyball, und ich mag Klettern, Mountainbike, Surfen und Ski-Langlauf.

**Dank Dir für das nette Gespräch im Campusgarten, Michael. Viel Freude in unserer Wohlfühl-Atmosphäre wünsche ich Dir!**

*Renate Kraft* 



## /// KATHARINA DIETL IM FH NEWS GESPRÄCH: HIER MACHT TEAMARBEIT WIRKLICH SPASS ///

**Seit dem 1. März verstärkt Katharina Dietl das EUFH Team im Bereich Social Media und Online-Marketing. Zur Zeit dieses Gesprächs war sie erst wenige Tage bei uns, hatte aber natürlich schon ein paar erste Eindrücke gesammelt. Und weil sie mit der FH News Redaktion im JDC Tür an Tür sitzt, haben wir sie gleich mal in ein FH News Gespräch verwickelt.**

### **Katharina, wie gefällt's Dir bei uns?**

Sehr gut! Überall um mich herum habe ich nur supernette Kollegen. Die Arbeitsatmosphäre ist sehr angenehm, auch weil ich gerne mit jungen Leuten

zusammenarbeite und hier im Marketing gibt es ja so einige Studierende. Da macht die Teamarbeit wirklich viel Spaß.

### **Wie und warum hat Dein Weg Dich zur EUFH geführt?**

Das lief ganz klassisch über eine Stellenanzeige. Die Jobbeschreibung passte perfekt zu dem, was ich machen wollte. Es war mein Wunsch, im Online-Marketing zu arbeiten. Und weil ich schon vermutet hatte, dass ich hier viel mit jungen Leuten zusammenarbeiten kann, habe ich nicht gezögert, mich zu bewerben.

**Jetzt bist Du an einer Hochschule gelandet. Hast Du eigentlich selbst auch studiert?**

Ja. Ich habe den Bachelor und den Master in Wirtschaftswissenschaften an der Uni Wuppertal gemacht. Meine Schwerpunkte im Masterprogramm waren Marketing und Unternehmensgründung. Meine Master Thesis habe ich über rechtliche Aspekte des Online-Marketings geschrieben, weil mich das Thema schon länger sehr interessiert.

# 34

**Und nach Deinem Studium hast Du auch schon praktische Erfahrung darin gesammelt, oder?**

Genau. Ich habe bei der Kids Deal GmbH in Düsseldorf gearbeitet, einem Online-Startup, bei dem ich die erste Mitarbeiterin war. Bei Kids Deal gibt es täglich wechselnde Rabattangebote für die Zielgruppen Familie und Kinder. Es war sehr interessant, so ein Unternehmen von Anfang an mit aufzubauen und ich hatte die Chance, viele praktische Erfahrungen im Online-Marketing und mit Social Media zu machen. Auch vorher während meines Studiums hat es mich schon in die Praxis gezogen und ich habe zum Beispiel ein Praktikum im Marketing einer Versicherung

gemacht. Dort hatte ich viel mit Verkaufsförderung zu tun und viel Spaß daran. Bei der Studentenorganisation AIESEC habe ich auch mal gearbeitet und mich dort mit Personalmarketing beschäftigt.

**Und jetzt bist Du hierher gezogen für Deinen neuen Job?**

Noch nicht. Momentan wohne ich noch in meiner Studentenbude in Wuppertal, aber ich möchte dort jetzt möglichst bald wegziehen. Noch schwanke ich allerdings ein bisschen zwischen Köln und Düsseldorf als Wohnort.

**Bitte erzähl uns ein bisschen über Deine Aufgaben bei uns, sofern das nach so kurzer Zeit überhaupt schon möglich ist!**

Momentan schaue ich mir gerade sehr intensiv unsere Webseite an und erstelle ein neues Konzept, um sie noch ein bisschen bedienungsfreundlicher zu machen, damit sich jeder Besucher schnell zurechtfindet und alle Informationen schnell erreichbar sind. Ich kümmere mich auch um unsere Online-Kampagnen mit Google AdWords. Und ein ganz großer Bereich ist natürlich das Social Media Marketing. Ich beschäftige mich zum Beispiel mit unseren Auftritte bei Facebook, Twitter oder YouTube.

**Du bist also quasi das Gesicht hinter unserer Facebook-Seite. Hast Du schon Pläne, wie es für die EUFH auf Facebook weitergehen soll?**

Ich plane demnächst eine kleine Umfrage um herauszufinden, was die Studierenden auf der Seite gerne lesen möchten. Aktuell gibt es ja gerade den neuen Look mit der Time-Line bei Facebook. Bald wird es auch möglich sein, Nachrichten zu schreiben, was uns neue Möglichkeiten bietet, unseren Auftritt noch ein bisschen persönlicher zu gestalten. Wer Fragen oder Anregungen zu unserer Facebook-Seite hat,

kann mich gerne auch direkt per Mail kontaktieren (k.dietl@eufh.de) oder einfach im Marketing-Büro vorbeischauen.

**Hast Du Dir schon eine Meinung zum dualen Studium gebildet?**

Ich komme ja von der Uni und habe im Grunde genommen das Gegenteil kennen gelernt. Es gab für mich während des Studiums nur wenig Praxisbezug. Während der Jobsuche direkt nach der Uni habe ich teilweise schon gemerkt, dass die Unternehmen deshalb ziemlich skeptisch waren. Es war nicht so einfach, die Chance zu bekommen, mein Können in der Praxis unter Beweis zu stellen. Nach einem dualen Studium mit vielen Einblicken in die Unternehmenspraxis hat man's da bestimmt leichter, weil man die erwartete Berufserfahrung mitbringt.

**Was machst Du in Deiner Freizeit gern, wenn Du nicht damit beschäftigt bist, Praxiserfahrungen zu sammeln?**

Als Ausgleich zum Bürojob verbringe ich meine freie Zeit sehr gerne draußen, bin mit Freunden unterwegs oder gehe joggen. Letztes Jahr habe ich mit dem Klettern angefangen und will damit jetzt weitermachen.

**Dank Dir Katharina, dass Du so spontan meine neugierigen Fragen beantwortet hast. Auf gute Zusammenarbeit!**

Renate Kraft 



<b>Katharina Dietl</b> ledig, keine Kinder	
<b>LIEBLINGS-</b>	
<b>Farbe:</b>	weiß
<b>Stadt:</b>	Düsseldorf
<b>Land:</b>	Italien
<b>Getränk:</b>	Apfelschorle
<b>Essen:</b>	Linsensuppe
<b>Buch:</b>	Der Alchimist (Paulo Coelho)
<i>Im Aufzug möchte sie am liebsten stecken bleiben mit: ihrer besten Freundin, um sich die Zeit mit Quatschen zu vertreiben. :-)</i>	





## /// STUDY ABROAD IN SOUTH AFRICA: EIN LAND DER GEGENSÄTZE ///

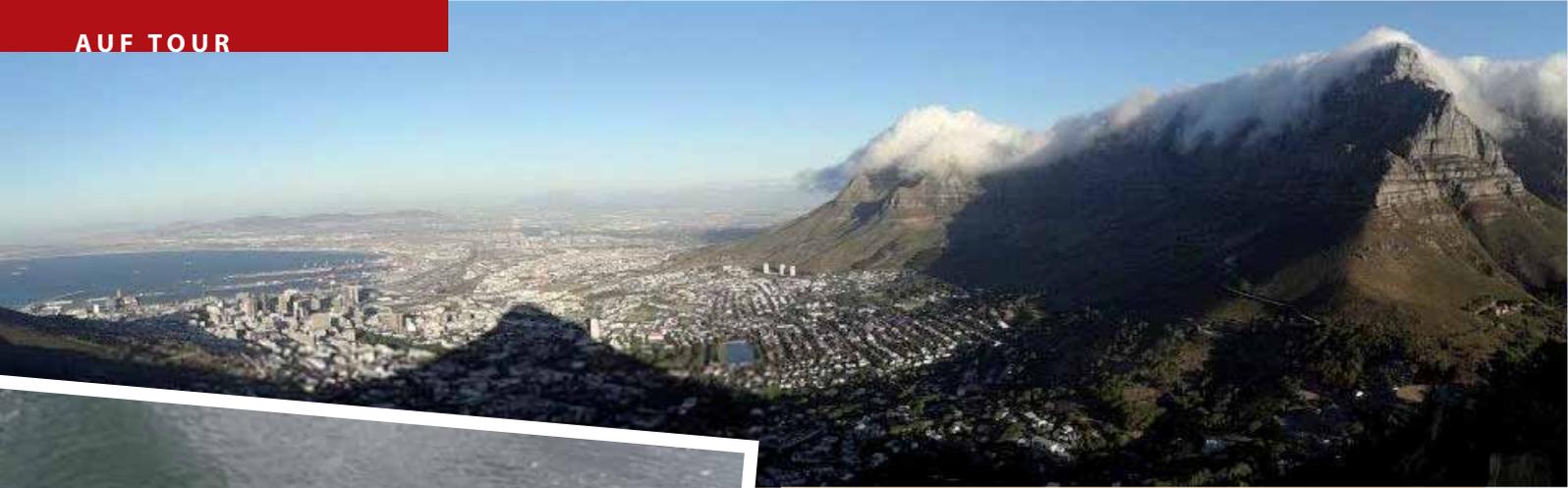
Südafrika ist ein Land der Gegensätze. Armut und Reichtum, Großstadt und ländliches Flair, Wüste und die grüne Kap-Region, Wälder, Buschlandschaften, Berge, Traumstrände, exotische Tiere, ein Schmelztiegel der Kulturen – Südafrika bietet alles, was das Herz begehrt.

Und genau in diesem Paradies verbringe ich seit nunmehr 3 Monaten mein Auslandssemester. Genauer gesagt studiere ich in Stellenbosch, einer mitten in den Weinbergen gelegenen, typischen Studentenstadt ca. 30 Autominuten von der Metropole Kapstadt entfernt. Die 28.000 Studenten prägen das



Stadt- und Nachtleben und geben mir als EUFH Student das erste Mal das Gefühl von einem richtigen Studentendasein an einer großen Hochschule. Unzählige Sportangebote, ein riesiges Fitnessstudio, in dem sich europäische Spitzensportler über den Winter fit halten, diverse Societies, ein Uni-Kino und viele weitere universitätseigene Einrichtungen bieten genügend Abwechslung vom ganz normalen Vorlesungsalltag.

Kapstadt hat zudem den urbanen Charakter, der in keinem Auslandssemester fehlen sollte. Die etwa 350 Jahre alte, oftmals so genannte „Mutterstadt“ Südafrikas,



gehört zu den „schönsten Metropolen der Welt“. Ob noble Vororte wie Clifton oder Camps Bay, Touristenattraktionen wie die Waterfront oder eines der größten Townships des Landes (Khayelitsha) mit etwa 600.000 bis 1,5 Millionen Einwohnern, Kapstadt ist eine lebendige Stadt, die einen idealen Querschnitt der regionalen Kulturen bietet.

Doch ganzjährig sommerliche Temperaturen, beste Restaurants, die Gelegenheit, in den besten Clubs des Landes zu feiern oder sich nach der Uni an den Strand zu legen, zu surfen, oder in den Bergen zu wandern, erfasst nur die eine Seite des Landes. Die andere gehört jedoch zweifelsohne genauso zu Südafrika. Armut, Straßenkinder, Kriminalität und AIDS gehören zum Alltag. Trotz der traumhaften Umgebung und der Offenheit der meisten Suedafrikaner, sollte man sich dieser latent vorhandenen Gefahr immer bewusst sein.

Nichts desto trotz kann das Niveau südafrikanischer Universitäten durchaus mit dem von amerikanischen oder britischen Hochschulen mithalten. So stellen sowohl die UCT (University of Capetown), als auch die SUN (Stellenbosch University) die besten Universitäten des Kontinents dar und sind weltweit hoch angesehen.

Natürlich steht gerade in einem so abwechslungsreichen Land wie Südafrika das Reisen an nahezu erster Stelle. Neben dem bekannten Krüger-Nationalpark mit seinen Big 5 (Elefant, Nashorn, Büffel, Löwe, Leopard), der Gardenroute oder einzelnen Städtetrips nach Durban oder Port Elizabeth bietet sich von hier aus, für mich und viele andere Studenten in naher Zukunft anstehend, eine Rundreise durch Namibia, Botswana und Simbabwe an. Wer also schon einmal vom typischen Afrika geträumt hat, ist hier vollkommen richtig!

Zum Schluss möchte ich Euch raten, Südafrika als eine Möglichkeit für Euer anstehendes Auslandssemester in Betracht zu ziehen. Es mag auf den ersten Blick etwas ausgefallen sein, bietet aber so unendlich viele Möglichkeiten und war für mich die absolut richtige Entscheidung.

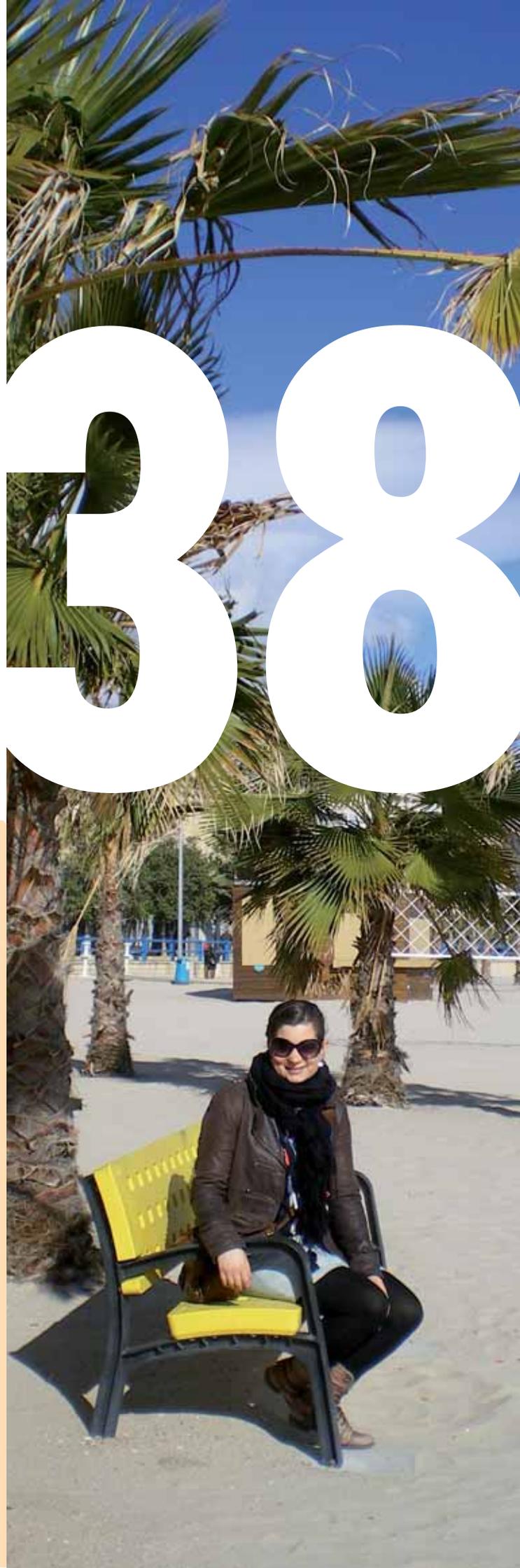
Viele Grüße aus Südafrika,  
Euer

*Benedikt Enders* 

## /// ¡VIVA ESPAÑA! MEIN AUSLANDSSEMESTER IN ALICANTE ///

Liebe FH-News Leserinnen und Leser, ich befinde mich zurzeit in meinem Auslandssemester in Alicante und möchte Euch gerne ein wenig über meine Zeit hier erzählen. Für mich stand zu Beginn meines Studiums schon fest, dass ich in einem spanischsprachigen Land studieren möchte, damit ich meine Sprachkenntnisse anwenden und vertiefen kann. Doch wir an der EUFH haben die Qual der Wahl, was dies angeht, und nach langem Hin und Her habe ich mich letzten Endes für die Universität Alicante entschieden, die ca. 20 Minuten mit dem Bus im Inneren des Landes in San Vicente liegt. Hier studieren 33 000 Leute und mit über sieben verschiedenen Fakultäten ist die Uni im Vergleich zur EUFH riesig.

So kam es, dass ich mich die ersten Tage immer wieder auf dem Universitätsgelände verlaufen habe. Denn durch die großzügigen Parkanlagen können die verschiedenen Veranstaltungsgebäude gute 15 Minuten voneinander entfernt liegen. Doch die wunderschöne Bergkulisse und die verschiedenen Angebote auf dem Campus, wie vier verschiedene Kantinen, ein kleines Shoppingcenter und ein Fitnessstudio, machen diesen Umstand wieder wett. Leider bleibt meistens aber nur wenig Zeit, die Natur auf dem Campus zu genießen, da ich mit fünf Kursen, die zweimal die Woche für je zwei Stunden stattfinden, und einem spanischen Sprachkurs ca. 25 Stunden die Woche in den Vorlesungsräumen verbringe, die meist durch ihre wenig lernfreundliche Atmosphäre nicht gerade begeistern. Leider muss ich berichten, dass die Kurse



im International Business Programm nicht viel hergeben. Diese finden auf Englisch statt und haben sich als Grundlagenkurse entpuppt, in denen wenig neue Inhalte zu finden sind. Der Vorteil liegt eindeutig darin, nicht viel lernen zu müssen und dadurch gute Noten wieder nach Deutschland mitzubringen. :-) Doch es gibt drei Kurse, die wirklich spannend sind:

- Marketing Variables:
  - Decision Making in a Competitive Environment
- Retail Marketing
- Entrepreneurial Initiative:
  - Starting and Running a Business

Ich selbst habe den ersten Kurs belegt und bin sehr begeistert, denn in diesem Kurs spielen wir ein fünfjähriges Planspiel mit dem Computerprogramm „Quantum“. Insgesamt gibt es vier verschiedene Unternehmen, die auf einem Markt ihre Produkte verkaufen müssen. Dabei sind Entscheidungen zu den Charakteristiken des Produktes, zur Produktion, zu den Verkaufswegen, zum Marketing und zu Marktanalysen zu treffen. Insgesamt ist es sehr komplex und wir müssen viele verschiedene Details beachten. Momentan befinden wir uns im vierten Jahr und unser Unternehmen hat einen beachtlichen Gewinn eingefahren. Ob wir nun die Gewinner des Planspiels sind, wird nächste Woche bekannt geben.

Alicante hat über 350 000 Einwohner und es scheint (fast) jeden Tag die Sonne. Den grauen Himmel aus Deutschland kenne ich schon gar nicht mehr, wobei es gerade zu Beginn meines Auslandssemesters durch die Kältewelle in Europa auch in Alicante sehr kalt war. Ich bin eine der wenigen Studentinnen, die eine Heizung in ihrer Wohnung hat, denn über 80% der Häuser sind nur mit Klimaanlage versehen. Daher traf ich schlotternde und fiebrige Studieren-



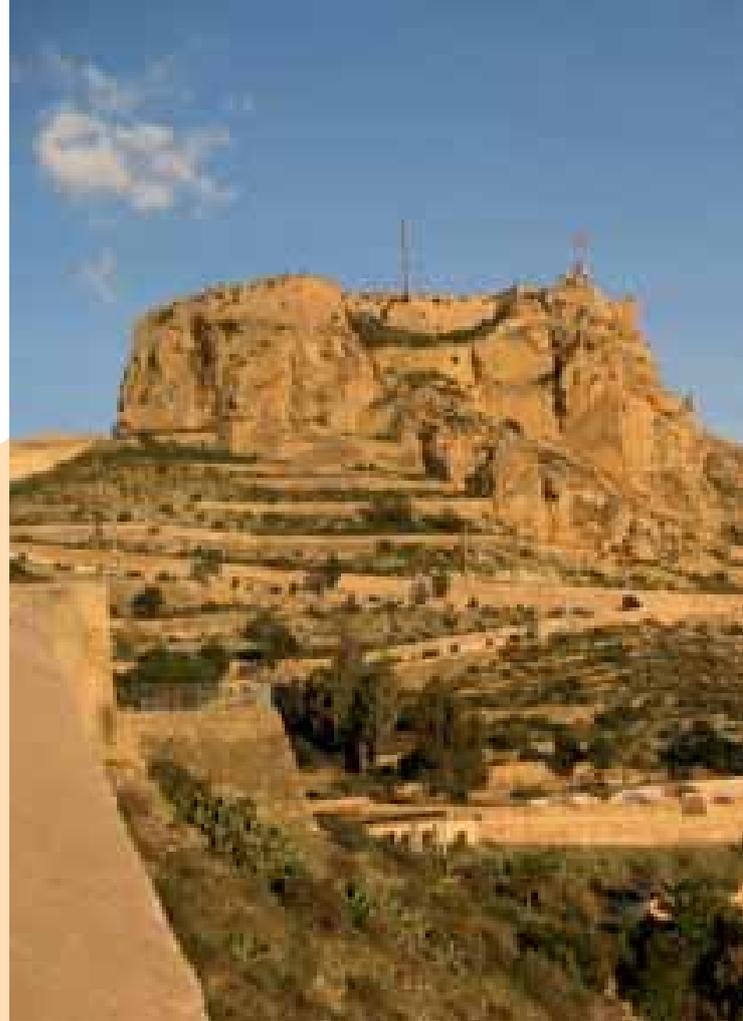
de in den ersten vier Wochen an jeder Ecke an. Doch mittlerweile ist es wärmer geworden und ich konnte sogar schon den einen oder anderen Tag im Bikini am Strand verbringen. Denn Alicante liegt an der Costa Blanca, die mitunter die schönsten Strände Spaniens hat! Neben dem blauen Himmel und dem weißen Boden bietet Alicante noch eine mittelalterliche Burg und ein ausgeprägtes Nachtleben. Weitere Kulturhighlights lassen sich in den nächstgelegenen Städten wie Elche, Murcia oder Valencia finden. Festivals wie „Las Fallas“ oder die „Semana Santa Procesiones“ sind in der Gegend berühmt und warten nur darauf, von Touristen besucht zu werden. Immerhin lebt die Gegend zum größten Teil vom Tourismus. Dass dann das eine oder andere Festival nicht immer nur allein aus historischen Gründen gefeiert wird, sei zu verzeihen.

Ich bin gespannt, was ich noch in meinen letzten Wochen in Alicante erleben werde. Wer gerne mehr Informationen zum Studium, Leben und den Kosten in Alicante haben möchte, kann mir gerne eine E-Mail an [regina.kuehn@eufh.de](mailto:regina.kuehn@eufh.de) schreiben oder mich über Facebook kontaktieren.

¡Hasta pronto!

Eure

*Regina Kühn* 



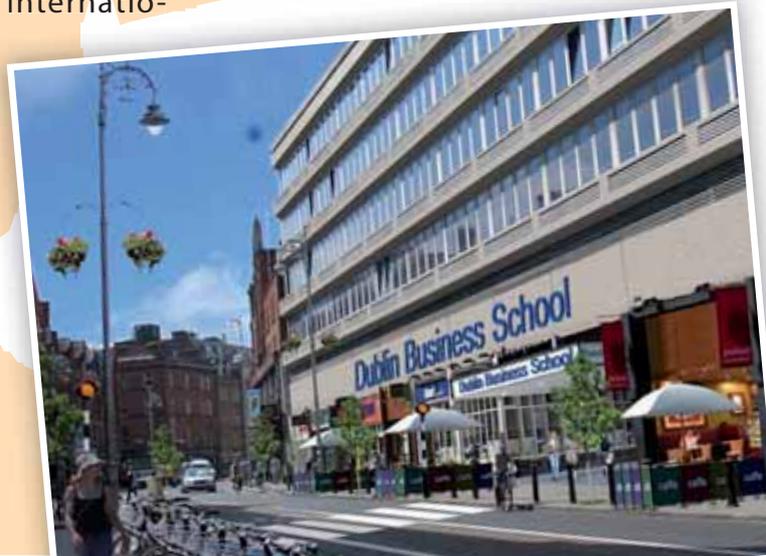


## /// AUSSLANDSSEMESTER IN DUBLIN – TEIL 2: ESSEN, TRINKEN, SHOPPEN ///

Herzlich willkommen zum zweiten Teil der überaus lehrreichen zweiteiligen Reihe über mein Auslandssemester in Dublin. Im ersten Teil, für die, die ihn nicht gelesen haben, habe ich die Basics des Daseins in Dublin vorgestellt und einen Rundumschlag über generische Themen wie Kultur oder Wohnen gemacht. Diesmal wird es etwas konkreter und ich nenne euch die Locations, die das Leben erst interessant machen. Anfangen wollen wir mal mit der Dublin Business School.

**DIE DBS** Die Dublin Business School war meine Partner-Hochschule hier. Sie ist direkt im Zentrum und hat mehrere Standorte innerhalb weniger hundert Meter. Die Dozenten sind im Schnitt recht jung und schwanken, wie so oft, zwischen Menschen, die es in einer Vorlesung schaffen, Leben zu verändern, und Schlaftabletten. Ich hatte eine recht ausgewogene Mischung mit einem positiven Trend. Die Hörsäle

sind ähnlich wie an der EUFH, nur alles etwas größer. Im jedem Raum findet sich ein (manchmal zwei) Beamer und ein Mikrofon. Die Kommilitonen, mit denen ich studiert habe, waren durchgängig Studenten aus Frankreich, Deutschland und Italien (keine Iren). Alle zwischen dem 2. und 6. Semester. In meinem Modul musste ich meist in Gruppen von 3-5 Leuten eine Hausarbeit anfertigen, zwischen 3000 – 5000 Wörter. Das können also 10 Seiten oder halt mehr werden. Ich kann Leuten, die meinen, sie sind gute Manager, nur empfehlen, sich hier zu behaupten. Management in internatio-



nen Teams wird hier groß geschrieben. All das, was wir in TSK lernen oder über Management-Techniken, kann hier effektiv angewandt werden und man lernt sehr schnell, wo seine eigenen Stärken und Schwächen sind. Da alles auf Englisch passiert, hat man hier auch gute Chancen, zu glänzen oder zu lernen (wobei das Glänzen hier echt keine Kunst ist...). Das Drei-Monats-Paket kriegt man schon für glatte 1.900€ und trotz der relativ hohen Mieten, ansonsten aber moderaten Preisen, würde ich Dublin mit der DBS als eine eher günstigere Variante einstufen (schon weil der Flug nur 40€ kostet). So, soviel zum offiziellen Teil, gehen wir über zum Thema: Feiern.



Feiern.

**DICEY'S** ist ein Pub/Biergarten/Club in einem. Jeden Dienstag ist bis 19 Uhr freier Eintritt, danach 5€, und die ganze Nacht gibt es

Pints (0,586 Liter) für 2€ von jedem Bier. Geschlossen wird gegen halb vier morgens und das Dicey's ist damit einer der Clubs, die am längsten aufhaben. Auch am Wochenende sind die Preise noch gut und die Stimmung überragend, aber der Kult bleibt beim Dienstag. Allerdings ist der Club gute 10 Minuten von der Partymeile „Temple Bar“ entfernt und somit schon fast etwas außerhalb.

**4DAMELANE** Zwei Minuten von der Temple Bar entfernt in einer kleineren Gasse befindet sich das 4DameLane. Ein eher ruhigerer Pub mit zwei Etagen, der an jedem Abend versucht, ein anderes Special zu brin-

gen. Aber auch etablierte Events werden regelmäßig abgehalten, meine Empfehlung: Movie Club. Jeden Donnerstag zeigt das 4DameLane einen Klassiker aus der Filmgeschichte in gemütlicher Atmosphäre, dicker Couch und einem Pint. Nach dem Film kann man dort bleiben oder weiter ziehen. Der Film kostet nichts extra, die Preise sind ok und Popcorn (gesalzen) kriegt man auch, was will man als Studi mehr?

**O'NEILL'S** Fünf Gehminuten von der DBS entfernt liegt das O'Neill's. Ein eher traditioneller Irish Pub mit Live Musik, gutem Essen und (Trommelwirbel) Stehtischen mit Zapfhahn. Wer schon immer mal sein eigenes Pint zapfen wollte (außerhalb vom Guinness Store House), kann hier seinen Traum wahr werden lassen. Wer dazu gern eine große Portion Fish n' Chips verdrücken möchte, ist dazu herzlich eingeladen.



**FIBBERS** Wieder etwas weiter weg, ca. 10 Minuten von der Temple Bar, liegt das Fibbers. Es nennt sich selbst „Late Rock Bar“. Das heißt, jeder, der was mit Rock-Musik anfangen kann, ist hier goldrichtig aufgehoben. Den ganzen Abend läuft Rock und Metal, auf den Fernsehern läuft eine AC/DC Doku auf Endlosschleife. Das Pint ist hier jeden Tag im Vergleich günstig und die Gesellschaft gut (man kann mit dem Besitzer Pool spielen). Also, lasst euch nicht von den Rockern mit den tätowierten Gesichtern abschrecken! ;-)

**CAPITOL LOUNGE** Ebenfalls auf der Straße der DBS befindet sich die Capitol Lounge, eine etwas kleinere Lounge mit durchgängig 5€ Cocktails. Jeden Tag gibt es ein Bandspecial, sprich eine Band wird genannt und jedes Mal, wenn der DJ ein Lied von dieser Band spielt, gibt es 1€ Shots. Dadurch ein perfekter Ort zum Vorglühen oder einfach mal, um etwas entspannter zu sitzen.

Das sind nur ein paar der sehenswerten Pubs im Stadtzentrum. Wer mehr wissen will, darf mich gerne fragen. Eine andere Kategorie, die ich noch genauer vorstellen wollte, war Essen. Dublin ist ein Fest für jeden Fleischesser, da hier noch glückliche Kühe leben. Das Rindfleisch ist ein Genuss und nicht zu vergleichen mit dem in Deutschland. Selbst Burger bei Fastfood-Ketten schmecken hier besser und saftiger als daheim.

**GOURMET BURGER RESTAURANT** Eine Kette, die ich so noch nicht kannte, aber sie verspricht, was der Name sagt. Hier habe ich den besten Burger meines Lebens gegessen und die Bedienung ist auch ultrafreundlich und gut drauf. Wer mal wirklich Burger essen will, kommt hierher und geht mit dem besten Gefühl aus dem Laden wieder raus. Ein Burger kostet im Schnitt zwischen 8 – 10 € und macht satt.



**THE LARDER** Direkt an der Temple Bar, ein eher unscheinbares kleines Restaurant, jedoch ein echter Geheimtipp. Es gibt keinen besseren Ort zum ent-

spannten und stilvollen Lunchen als diesen. Egal ob Burger, Salat oder Nudeln, der Koch macht sehr gute Portionen mit tollem Geschmackserlebnis. Drei Gänge kosten hier 12,95 € und das ist mit Abstand der beste Deal in der Stadt.

### **THE BANK ON COLLEGE GREEN**

Direkt am Trinity College steht dieses wunderschöne Restaurant. Was von draußen aussieht wie der edelste Laden überhaupt, entpuppt sich von drinnen als noch edler. Und das Beste dabei

ist: Die Preise sind bezahlbar. Zwischen 10 und 15 € kann man hier richtig gut essen und genießt ein exquisites Ambiente mit (wenn man Glück hat) Piano und Gesang zur Untermalung. Angeblich auch ein sehr beliebtes Restaurant unter Studenten, habe da aber nie welche gesehen.



**THE NOBLE HOUSE** Direkt an der Dame Street, drei Schritte von einem Standort der DBS entfernt, steht das chinesisch/thailändische Restaurant. Die Bedienungen hier sind für jeden Spaß zu haben, freuen sich, wenn sie einen wiedererkennen, und es macht einfach Spaß, stilvoll und mit sehr freundlichem Service hier Curry zu essen. Wie so vieles in Dublin sieht es teuer aus, ist es aber nicht.

Zu guter Letzt noch ein Tipp in Richtung Shopping: **PENNYS** Das Shopping-Paradies schlechthin, Preise wie beim KICK, aber durchaus gute Qualität. Man kann sich hier komplett neu einkleiden für unter 100 €, also mehrere Hosen, Hemden, T-Shirts, Schuhe etc. und die Qualität ist gut. Wer also mal richtig neue Kleider braucht, fliegt einen Tag nach Dublin und spart beim Einkaufen so viel, das sich der Flug mehr als rentiert. Ihr wisst Bescheid.



Was bleibt nun noch groß zu sagen, außer vielen Dank für's Lesen!

Aber eins muss ich wohl noch erläutern: Warum schreibe ich hauptsächlich über Trinken und Essen und nicht über die tollen Orte, die Dublin/Irland zu bieten hat? Ganz einfach, mehr geht in Dublin nicht. Wenn man wirklich Irland sehen will oder etwas erleben will, dann sollte man reisen und nicht in Dublin verweilen. Man ist in Irland (mit dem Zug wohlbeachtet) innerhalb von 2 Stunden fast überall. Egal ob Norden, Süden, Westen, Osten - alles ist supereinfach und schnell zu erreichen und das sollte man tun, denn Irland hat verdammt viel Natur zu bieten. Aber das Studium findet nun mal in Dublin selbst statt und davon handelt auch der Bericht, vom täglichen Studentenleben. Und nach 4 knapp vier Monaten kann ich sagen, ich bin froh, wieder zu Hause zu sein.

*Sebastian Förster* 



## /// TRENDS IN DER INFORMATIONSTECHNOLOGIE: WIN2 ZU GAST AUF DER CEBIT ///

Im März hatte Hannover etwas Einzigartiges zu bieten: Nein, nicht den Streik im öffentlichen Dienst, dieser hat bekanntlich auch in Köln und anderen Städten Deutschlands für Chaos gesorgt. Hannover war im März jedoch gleichzeitig auch Austragungsort für das „Centrum für Büroautomation, Informationstechnologie und Telekommunikation“, besser unter dem Akronym CeBIT bekannt. Diese wollte ich mir als wissenschaftlicher Mitarbeiter des FB Win2 natürlich nicht entgehen lassen. Deshalb möchte ich in den nächsten Zeilen ein paar Eindrücke mit Euch teilen und einen persönlichen Ausblick auf kommende Trends geben. Natürlich kann ich nur einige davon aufgreifen – die Messe ist viel zu groß, als dass man sie überhaupt auch nur an einem Tag durchqueren könnte, es gibt glücklicherweise viel zu viele interessante Vorträge und Innovationen hierfür.



## iPad

Das iPad als Trendsetter ist nicht erst seit der CeBIT in aller Munde. Nicht nur, dass Apple das Pad kurz vor Beginn der Messe in San Francisco in der mittlerweile dritten Generation (im Netz ursprünglich wegen des hochauflösenden Displays HD getauft, von Apple schlicht „das neue iPad“ genannt, vorgestellt hat. Es finden sich auch immer mehr Apps, die im Business-Umfeld zum Einsatz kommen (hier verweise ich auf den Themenabend des Fachbereichs Win2, ein Bericht hierzu ist ebenfalls in den vorliegenden FH News zu finden). Kaum ein Messestand, der die üblichen „Kontakt-Abgreifungen“ nicht mit einem iPad gemacht hat. Kaum eine Anwendung, die nicht zumindest dieses iOS-typische Look & Feel nachahmt oder dies zumindest probiert. Die Tatsache, dass Apple das iPad2 mit der Einführung des Nachfolge-modells im Preis auf ein Niveau gesenkt hat, welches teilweise unter den Preisen der konkurrierenden Android-Geräte liegt (ca. 399 US-\$), wird meiner Meinung nach zusätzlich dazu beitragen, dass Apple auf dem Pad-Sektor – im Gegensatz zum Smartphone-Markt, auf dem Android zuletzt stark zugelegt hat und mittlerweile die Führungsposition beansprucht – heute und in naher Zukunft die marktbeherrschende Position behalten und eventuell sogar noch weiter ausbauen wird.

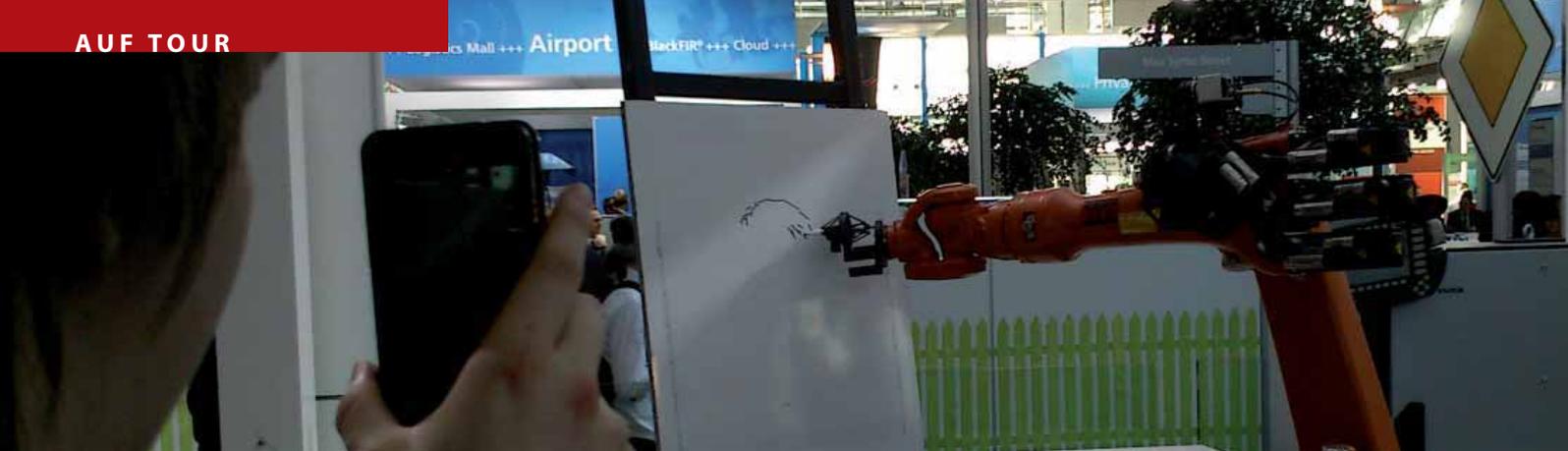
## LTE

Hinter dieser Abkürzung (Long Term Evolution) steckt der Nachfolger von UMTS. Dieser soll Internet auf

mobilen Endgeräten in einer Geschwindigkeit bereitstellen können, wie man das heutzutage von zu Hause mit einem schnellen DSL-Zugang gewöhnt ist, zum Teil sogar mit deutlich höherer Geschwindigkeit – und das alles drahtlos. Bereits seit einiger Zeit habe ich die Einführung dieses Standards verfolgt, denn ursprünglich sollte LTE zunächst in bevölkerungsschwachen bzw. ländlichen Gebieten ausgerollt werden. Diese wurden und werden bis heute zum Teil von den großen Anbietern immer noch nicht mit DSL versorgt, was sich insbesondere für KMUs als gravierender Nachteil entpuppen kann. Leider (zumindest für die Betroffenen) wurde von diesem Zwang seitens der Bundesregierung mittlerweile abgesehen, so dass die Mobilfunkbetreiber dazu übergegangen sind, nun die „lukrativen“, also bevölkerungsstarken Gebiete mit LTE zu versorgen. LTE ist eine spannende Entwicklung und wird hoffentlich in naher Zukunft endlich ein Überall-Internet ohne die nervigen Geschwindigkeitsbeschränkungen, wie sie momentan von den Netzbetreibern nach Überschreitung eines bestimmten Datenübertragungslimits einsetzen, dem mobilen Kunden angeboten werden.

## VoIP

Mit der Einführung von LTE wird sich auch ein weiterer Trend im Mobilfunkbereich durchsetzen, welcher vor einiger Zeit bereits schon auf dem Festnetz-Markt zu beobachten war. Hier ist man bereits dazu übergegangen, Telefongespräche statt über das klassische Festnetz digital kodiert über das Internet zu führen



– mit entsprechenden Kapazitäts- und letztendlich auch Kostenvorteilen (man denke beispielsweise an Skype). Durch geschickten Einsatz von Priorisierungen und Sprachkomprimierungen wurde bereits eine Qualität erreicht, die der herkömmlichen ISDN-Sprachübertragung meist in nichts nachsteht. Dieser Trend wird sich in naher Zukunft auch auf das Mobilfunknetz übertragen. Netzbetreiber werden sich von ihrem gegenwärtigen Geschäftsmodell früher oder später verabschieden müssen. Erste Anzeichen, dass mit zeitbasierter Gesprächsabrechnung nicht mehr die Umsätze vergangener Tage realisierbar sind, sieht man bereits an den unterschiedlichen Flatrates, die immer häufiger anzutreffen sind. Gleichzeitig wird das mobile Internet eine immer größere Rolle spielen, so dass vielleicht in Zukunft die Frage „Welches Netz?“ gar keine Rolle mehr spielen wird. Wer im Bereich VoIP auf dem Smartphone zu den Early Movern gehören möchte, kann schon mal eine App wie beispielsweise „Forfone“ oder „Sipgate“ ausprobieren und bei geeignetem Datentarif oder WLAN-Zugang die Handykosten deutlich senken. Diese ermöglichen – analog zum beliebten SMS-Ersatz Whatsapp – bereits heute Telefonanrufe über das Internet.

### IT-Sicherheit

Ein ganz heißes Thema – nicht nur für den Unternehmensbereich. Sicherlich habt Ihr von der Verhaftung von Kim „Dotcom“ Schmitz aus den Medien gehört. Mit dem bald anstehenden Prozess werden viele

grundsätzliche rechtliche Fragen im IT- und Urheberrecht beantwortet, welche wohl anschließend häufig als Referenz herangezogen werden. Auch die ACTA-Diskussionen in den vergangenen Tagen haben das Thema „IT-Sicherheit“ bzw. „IT-Recht“ – und damit verbundene Gesetzentwürfe ins Bewusstsein der breiten Bevölkerung gerückt. Auf der CeBIT konnte man bei einem Vortrag, an dem ich interessiert teilnahm, live beobachten, wie einfach ein aktuelles Handy manipuliert werden kann. Hier wurde beispielsweise in Echtzeit ein geführtes Gespräch abgefangen und dem staunenden Publikum vorgeführt. Auch wurde gezeigt, wie man unter einer „geklauten“ Nummer sog. Premium-Dienste (vereinfacht gesagt, das Bezahlen von Dienstleistungen über die Mobilfunkrechnung mit einer SMS als „Quittung“) abonnieren kann, ohne dass der „echte“ Besitzer der Nummer hiervon in Kenntnis gesetzt ist - erschreckend. Wohl nicht nur deshalb haben fast alle etablierten Antivirus-Softwarehersteller mit die größten und auffälligsten Stände gehabt, mit denen sie um die Gunst der Besucher buhlten. Ein Zitat von Franz-Josef Schillo, IT-Recht-Anwalt und Referent des entsprechenden Fachvortrags, hat die Situation meiner Meinung nach treffend auf den Punkt gebracht, leider kann ich es aber nur sinngemäß wiedergeben: - Bei IT (Damit ist (leider) im weiteren Sinne auch der Einsatz von Smartphones, Handys usw. gemeint) verhält es sich wie mit einem Auto. Jedem Fahrer muss bewusst sein, dass eine Gefahr von diesem Produkt ausgehen kann. Der



Natürlich waren auch Unternehmenspartner der EUFH auf der CeBIT vertreten – hier ein langjähriger Kooperationspartner der EUFH - Dr. Gude mit seinem Team von Cologne Chip

Fahrer – unabhängig davon, ob er nun Kfz-Experte ist oder nicht – ist angehalten, alles zu tun, um Schaden zu verhindern bzw. zu minimieren. Für IT-Sicherheit – insbesondere für Smartphones und zukünftig wohl auch Pads – also ein in naher Zukunft stark wachsender Markt für entsprechende Software und leider auch ein wachsendes Ärgernis für den Endverbraucher, der nun noch ein Gerät mehr im Auge behalten muss. Wohl nicht nur deshalb bietet der FB Win<sup>2</sup> hierfür eine eigene Veranstaltung an – Trend erkannt :-).

### Akkus

Leider ein Thema, das auf der Messe so gut wie keine Innovationen hervorgebracht hat. Hier sollte eigentlich viel mehr entwickelt werden. Eigentlich kann es doch nicht sein, dass man sich als Endverbraucher mittlerweile an Standby-Zeiten von 1-2 Tagen bei Smartphones bzw. von 3-4 Stunden bei Notebooks gewöhnt hat (sieht man einmal von „Spezialeditionen“ oder Hochleistungsakkus ab). Mir persönlich wäre es lieber, ein aktuelles Smartphone hätte einen Prozessor (ja, denn moderne Smartphones haben schon längst nicht nur ein Rechenherz) oder eine

Spielerei weniger, dafür aber eine deutlich längere Nutzungszeit. erinnert sich jemand noch an die alten Nokia-Handys mit grüner Hintergrundbeleuchtung und dem legendären Snake-Spiel? Die haben es eine Woche ohne Steckdose ausgehalten!

So, das war's auch schon von meinen Eindrücken. Gerne hätte ich mir noch viele Produkte und Innovationen angeschaut, aber leider war der Tag viel zu schnell vorbei. Wenn nach der Lektüre des Artikels Fragen aufgetaucht sind oder ich das Interesse an einem Thema geweckt habe, schreibt mir gern: [b.belkuis@eufh.de](mailto:b.belkuis@eufh.de) oder kommt in meinem Büro vorbei. :-)

*Bartosch Belkuis* 

# 48



## /// DAS ENDE DER FEIERPAUSE: LET'S GET THE PARTY STARTED ///

Oh Johnny, oh Joana – endlich war es soweit, eine weitere Theoriephase inklusive Klausuren war überstanden und die nächste do iT! Party stand am 30.03. vor der Tür. Das Ende der Feierpause war endlich erreicht!

Waren die letzten Wochen noch so anstrengend und war man noch so erschöpft, so galt es, wie immer an diesen Abenden, Vollgas zu geben und den Stress hinter sich zu lassen. Die Location stand, denn speziell für uns öffnete der Loom-Club in der Partymetropole von Köln, den Ringen, die Pforten, und so hieß es „let's get the party started!“

Das Loom, den Meisten bisher nicht bekannt, überzeugte durch das stilvolles und innovatives Ambiente. Die EUFH-Studenten waren voller Vorfreude, als es um 22 Uhr losging. Alle hatten das Ziel, auch diese Semester Closing Party zu einem unvergesslichen do iT-Event zu machen. Für Ladies begann der Abend ansprechend mit einem Sekt-Empfang direkt am Eingang. Doch natürlich waren auch die weiteren Konditionen großartig: Kölsch und Shots zu Top Preisen! Und auch die Longdrinks waren erschwinglich - so war auch diesmal für jeden Partygast etwas dabei. Für große Begeisterung im Vorfeld sorgte bereits das Gewinnspiel: Es galt, auf der Facebook-Veranstaltungs-

eite der Semester Closing Party ein Video zu posten, das wir mit „do iT!“ – dem Slogan der legendären Partyreihe verbinden. Hauptpreis waren 3x freier Eintritt sowie ein hochprozentiges Spaß-Paket zum Warm-up. Gewinner war Dennis Maseizik, Industriemanagement 10, mit 71 „likes“ zu dem Video „The Art of FLIGHT – snowboarding film trailer.“ Herzlichen Glückwunsch!

Am Abend selbst durfte natürlich auch diesmal das Kölner-Duo von „Stan Sax on Done Beatz“ als Live-Act nicht fehlen, das auch schon auf vorherigen Events für die richtige Stimmung gesorgt hatte. Ebenfalls extra für uns dabei - die Residents-Dj's der Roonburg. Zusammen heizten sie die Stimmung so richtig an und so wurde jeder zum Tanzen animiert. Daher war es auch keine Überraschung, dass die Tanzfläche schon sehr früh und die ganze Nacht durch gefüllt war. So wurde bis in die frühen Morgenstunden gefeiert, getanzt und getrunken, bis man hoch zufrieden und erschöpft den Heimweg antrat.

Großer Dank an das do iT! - Team, das es auch diesmal geschafft hat, durch die ansprechende Location, super Live-Acts und eine überragende Atmosphäre unsere Erwartungen zu übertreffen. Zum Glück heißt es, nach der Party ist vor der Party und so schaut man bereits jetzt der nächsten Semesterclosingparty entgegen. We'll DO IT again...

*Mehr Partyfotos vom Abend gibt es in der Gruppe „DO IT!“ auf Facebook: <https://www.facebook.com/groups/168517776514958/>*

*Alina Hürth und Marco Kühn*





## /// AUF TOUR MIT DEN EHEMALIGEN: EUFH-ALUMNI EROBERN HAMBURG ///

Anfang März hatte das Alumni-Netzwerk zu einer Tour nach Hamburg eingeladen. Mit dem Zug ging es in ein buntes Wochenende voller Spaß. Das Graf Moltke Novum Hotel am Steindamm, gleich gegenüber vom Hauptbahnhof, war für diese Zeit fest in EUFH-Hand.

Aber da hielt es uns nach unserer Ankunft natürlich nicht lange. Wir waren viel zu neugierig auf die Stadt und machten uns auf einen kleinen Spaziergang durch die Mönckeberger Straße zum Jungfernstieg und durch schicke Einkaufsstraßen. Nachdem Alumni-Präsident Torben Rohr, der seit Ende seines Studiums in Hamburg wohnt, zu uns gestoßen war, stiegen wir in einen der roten Doppeldecker-Busse ein und ließen uns kreuz und quer durch die Stadt gondeln. Stadtführer Helmut, der nicht nur den Vornamen, sondern auch die hamburgische Kopfbedeckung mit Altkanzler Schmidt gemeinsam hatte, unterhielt uns während der Rundfahrt mit seinen lustigen Erklärun-

gen. Von unserem Logenplatz ganz vorne auf dem „Oberdeck“ sahen wir die tollen Villen rund um die Alster, die Reeperbahn, den Rathausmarkt, den Michel und viele City-Highlights mehr.

Vom Bus stiegen wir um in eine schaukelnde Barkassen-Nusschale und gönnten uns eine große Hafenrundfahrt. Wir schipperten durch die Speicherstadt und bekamen einen guten Eindruck vom riesigen Warenumschlag des Hafens, von der Hafen-City, den Landungsbrücken und vielem mehr.

Jetzt fehlte eigentlich nur noch ein leckeres Essen. Das bekamen wir in Form einer gigantisch köstlichen Pizza bei Luigi. Die Kneipe unweit der Landungsbrücken ist ein echter Geheimtipp, denn die



Pizza ist einfach der Hammer! Beim Weinchen gründeten die EUFH-Alumni ihre neue Regionalgruppe Hamburg, die in Zukunft von Melanie Bergemann geleitet werden wird. Die Absolventin gehörte 2002 zum zweiten EUFH-Jahrgang und lebt jetzt in Hamburg, wo sie sich vor kurzem selbstständig gemacht hat. Mit Coaching, Kommunikation und Mediation verdient sie im hohen Norden ihr Geld und hat also sozusagen die Soft Skills zum Beruf gemacht.

Gut gestärkt fahren wir mit der Musical-Fähre rüber zu dem Theater, in dem seit sage und schreibe mehr als zehn Jahren das Musical „König der Löwen“ mit immer noch großem Erfolg läuft. Für mich war es das erste Musical meines Lebens, und wäre diese lustige Alumni-Tour nicht gewesen, hätte ich ohne Wimpernzuckern gerne auch weiterhin „musicallos“ gelebt. Aber ich muss zugeben: Das Bühnenbild und die Kostüme waren Weltklasse! Der Besuch lohnt sich auf jeden Fall auch für Leute, die normalerweise nicht gerade in Begeisterungstürme ausbrechen, wenn's ins Musical geht. Sehr beeindruckend war übrigens auch der Blick auf die nächtliche Stadt beim Bierchen während der Pause.

Am nächsten Morgen ließen wir uns noch das leckere Frühstück schmecken und während ich schon wieder die Heimreise antreten musste, waren die Alumni noch von Torben eingeladen, das Mutterhaus von Montblanc zu besuchen. Unser Alumni-Präsident arbeitet bei Montblanc und natürlich war es ihm eine Freude, seinen ehemaligen Kommilitonen die Manufaktur zu zeigen und sie im Anschluss vor der Rückfahrt noch zu einem feinen Fingerfood-Buffer einzuladen.

*Renate Kraft* 

# 52





## /// WER HÄTTE GEDACHT... DASS DIE NACHBARSCHAFT ZUM ABENTEUER WERDEN KANN? ///

„Ihr müsst auch gar nicht weit fahren, es ist direkt hier um die Ecke. Versprochen!“ Mit diesen Worten wurden wir, der IM10 Kurs aus Neuss aus der Reserve gelockt. Gelockt werden mussten wir sehr wohl, denn der Firmenname allein verführte uns nicht zu Jubelstürmen. Die Rheinische Bio Ester GmbH & Co. KG. Klingt nicht wirklich spannend. Aber wer sagt denn, dass es immer eine bombastische Show geben muss, um eine Horde Anfang 20-Jähriger zum Nachdenken anzuregen? Und eins musste man Prof. „Papa“ Lorth lassen, weit mussten wir wirklich nicht fahren. Wenn ich während der Produktion 2-Vorlesung links aus dem Fenster sah, konnte ich die Schornsteine unseres Zieles fast schon erkennen. Einmal schnell ins Auto gehüpft und schon waren wir da.

Ein kleines Neusser Unternehmen, das es sich zum Ziel gesetzt hat, den Zahn der Zeit zu erkennen und einen Beitrag zu leisten. So wird mitten im Neusser Hafen, nur einen Steinwurf, oder besser eine Autofahrt von 2 Minuten, von der EUFH entfernt wunderbar reiner Bio-Diesel aus Rapsöl gewonnen. Die Anlage, die wir besichtigen durften, ist nicht sehr groß, birgt aber einige Besonderheiten. Ich habe mich ein wenig wie in meinem begehbaren Kleiderschrank gefühlt - eng, unübersichtlich, chaotisch, überfüllt und mit wunderbaren, verborgenen Schätzen ausgestattet. Die Produktionshalle selbst war ein quaderförmig geschnittenes Gebäude über mehrere Etagen, das ein undurchdringliches Labyrinth von Rohrleitungen beherbergt. Auf dem Boden sah man immer wieder kleine Pfützen von Rapsöl oder Reinigungsflüssigkeit.

ten, dennoch kam es auch hier auf die inneren Eigenschaften an. Durch die Rohre floss Bio-Diesel in den verschiedenen Produktionsstufen, vor oder nach der ersten Waschung oder vor der Zugabe des Glycerin und anderer Nebenprodukte.

# 54

Aber warum ist Bio-Diesel so ein besonderes Produkt? Umweltschutz! Stellt Euch selbst mal die Frage, wie oft Ihr in Eurem Alltag Rücksicht nehmt, nicht auf Eure Mitmenschen, sondern auf unseren Planeten. Ich musste mir eingestehen, dass das in meinem hektischen Alltag gar keinen Platz findet. Nicht mehr mit dem Auto von Termin zu Termin hetzen, den Müll richtig trennen und die Hausarbeit nicht länger mehrmals komplett ausdrucken, da es erst schwarz/weiß war und wir dann noch viele kleine Fehler entdeckt haben. Klar, ist unser Leben stressig, aber wer macht denn sonst den ersten Schritt, wenn nicht Du selbst??!

Bio-Diesel ist eben genau so ein Schritt. Der Weg, auf fossile Brennstoffe zu verzichten, ist lang und nicht immer von Erfolg gekrönt. Leider ist er auch nicht immer der billigste. Aber hey, seit wann ist das Richtige tun auch schon die angenehmste Lösung für alle?!

Ich habe meine Ziele gefunden:

1. lernen, wie der Müll richtig (!) getrennt wird
2. weniger Plastikmüll produzieren
3. mein Semesterticket ein wenig häufiger in Anspruch nehmen
4. eventuell auch mal morgens den Popo ein bisschen früher aus den Federn kriegen, um mit dem Fahrrad zur FH zu düsen

Also, ich bin stolz auf meine Vorhaben! Ich werde Euch berichten, wie es läuft.

Oder schickt uns Eure Vorschläge, wie schont Ihr die Umwelt? (Antworten an [m.froehlich@eufh.de](mailto:m.froehlich@eufh.de)).

Wer hätte gedacht, dass ich meine neueste Herausforderung im Neusser Hafen aufgabeln würde? ;)

Und, fast hätte ich es vergessen: Bio Ester hatte für den gesamten Produktionsablauf ein Computersystem, das alles steuerte und immer jeden Tropfen genau im Auge hatte... Ich würde diese System gerne in meinem Kleiderschrank einführen, hat jemand Programmvorschläge?!

*Melissa Fröhlich* 

## /// GEFRAGTE EUFH-EXPERTIN: PROF. DR. JUTTA FRANKE ZUR MARKE HOLLISTER ///



Kurz vor der Eröffnung einer neuen Hollister-Filiale in Bonn befragte der General-Anzeiger unsere Handelsexpertin und Leiterin des Studiengangs General Management zu den Erfolgsgeheimnissen

der Textilmarke Hollister und zu aktuellen Trends im Textilhandel. In der Textilbranche ist Frau Prof. Franke ganz besonders zu Hause, denn vor ihrer Zeit an der EUFH hat sie unter anderem auch in der Geschäftsleitung von Peek & Cloppenburg in Düsseldorf gearbeitet.

Fakt ist, dass junge Leute nicht selten Schlange stehen, um in einer Filiale Hollister-Klamotten zu ergattern. „Hollister gelingt es, die Marke live erlebbar zu machen. In den Filialen werden auf bisher nicht gekannte Weise die Sinne angesprochen: Sehen, hören und riechen“, so Prof. Franke. Die amerikanische Marke geht nach ihrer Überzeugung wirklich neue Wege. „Es fängt damit an, dass die Schaufenster keine Ware präsentieren, sondern schwarz sind.“ Die Tatsache, dass die Kunden, um in einen Hollister-Laden zu gelangen, an Store-Models vorbeigehen, also ein Hindernis überwinden müssen, verstärkt zudem das Gefühl, in einem ganz besonderen Geschäft einzukaufen.

In der Filiale selbst spricht Hollister die Kunden-Sinne an, beispielsweise die Augen durch die besondere Beleuchtung der Produkte im Laden. Laute Club-Musik

lässt die Kunden ihre Ohren spitzen und bei Fragen muss der Einkaufswillige sich mit lauter Stimme an eines der Store-Models wenden, was die Sinne zusätzlich aktiviert. Bei Hollister kommt auch die Nase nicht zu kurz, denn die Mitarbeiter versprühen nicht nur Begeisterung für junge Mode, sondern auch eine ganze Menge Parfüm. „Den Geruch tragen Kunden dann an sich, werden also auch nach dem Verlassen des Geschäfts als Gruppe erkannt“, erklärt die EUFH-Professorin.

Auf den Einwand, die Idee, den Einkauf zum Erlebnis zu machen, sei ja nun auch nicht mehr ganz so neu, sagt Frau Prof. Franke, die große Konsequenz und Professionalität, mit der Hollister das betreibt, habe es so bisher nicht gegeben. Andere Marken, die den Trend unter jungen Leuten bedienen, sich wieder lockerer zu kleiden, haben auch hochwertige und attraktive Produkte, „aber das Verkaufskonzept von Hollister ist schon genial.“ Frau Prof. Franke ist sogar der Meinung, dass die Amerikaner das bisherige Verständnis dafür, wie man Kleidung zu verkaufen hat, revolutioniert haben. „Derzeit gibt Hollister die Marschrichtung vor.“

*Renate Kraft* 

*Hier findet Ihr das Interview:* <http://www.general-anzeiger-bonn.de/lokales/bonn/Bruehler-Einzelhandels-expertin-zu-den-Trends-im-Textileinzelhandel-article633335.html>



## /// BEATGERECHTES DUALES STUDIUM: EUFH-STUDENT IST SELBSTSTÄNDIGER DJ ///

Kevin Bucker studiert seit 2010 Vertriebsingenieurwesen an der EUFH. Mit seinem Freund Niklas Cremer, der in Aachen Maschinenbau studiert, hat er im Oktober 2010 begonnen, seine Selbstständigkeit vorzubereiten. Anfang dieses Jahres meldeten die Studenten ihr Gewerbe an. Vorher hatten beide für sich allein schon hin und wieder bei privaten Feiern und sogar ab und zu im Radio Musik aufgelegt. „Irgendwann hatten wir beide mit dem Studium echt viel zu tun und fürs Hobby blieb einfach keine Zeit mehr. Dann haben wir uns überlegt, dass wir uns die Zeit wahrscheinlich viel eher nehmen würden, wenn wir zu zweit arbeiten“, erzählt Kevin. Zufällig waren sie gerade in einer Cocktail-Bar und sprachen auch

gleich mit dem Besitzer, der die beiden Musikfans auch gleich zu einem Probeabend einlud. Das war die Geburtsstunde von „Beatgerecht“.

Das Equipment war von den früheren Solo-Aktivitäten schon vorhanden. Also vereinbarten Kevin und Niklas, das Ganze mal für ein Jahr zu testen und zu schauen, ob eine Selbstständigkeit neben dem Studium Sinn macht. Es lief auch gleich ganz gut an und sie legten regelmäßig ein- bis zweimal pro Monat in einer Cocktail-Bar auf. Übrigens war das DJ-Duo auch schon bei der Semester Closing Party im Private Mansion aktiv, wo sie für etwa zwei Stunden den Opener bestritten. Und sie legten auch am letzten



Tag des Jahrgangs 2008 bei der Abschiedsparty in der Halle auf. Inzwischen sind sie dabei, ihr kleines musikalisches Unternehmen verstärkt zu promoten. „Arbeitsklamotten“ mit eigenem Schriftzug und ein prägnantes Logo mit der Skyline von Köln gibt es schon - schon bald wird Beatgerecht auch eine eigene Homepage haben.

Der Aufwand scheint sich zu lohnen, denn momentan sind die Beiden in vielen Gesprächen mit potenziellen Kunden, also mit Bars und Clubs in Köln. Auch in der Nähe von Bergheim, wo die beiden Studenten herkommen, sind sie inzwischen sehr gefragt. Vorwiegend legen sie House- und Clubmusik auf, aber natürlich sind sie da flexibel und bieten alles, was das Partyherz begehrt. Ihr Ziel ist es, in der Clubszene richtig mitzumischen, aber bis dahin werden noch ein paar Liter Wasser den Rhein herunterfließen und sie stehen auch für private Partys aller Art gerne zur Verfügung. Natürlich haben die beiden Studenten auch die etwas „seichteren Töne“ drauf, wie sie in Cocktail-Bars oft als Hintergrundmusik zu hören sind.

Bisher werden unsere beiden DJs noch nicht gerade reich mit ihren Auftritten. Alle Einnahmen fließen sofort zurück und werden in immer neues Equipment investiert. „Wir brauchen nicht nur ständig neue Musik, sondern auch zum Beispiel Koffer, Kopfhörer oder mal einen neuen Laptop. Die Ausrüstung ist einfach nie komplett“, sagt Niklas. Jetzt am Anfang steht auf

jeden Fall der Spaß an der Sache im Vordergrund, aber beide wären natürlich nicht böse, wenn sich das in Zukunft mal ändert. Vielleicht steht bei dem einen oder anderen Leser bald mal eine dicke Party an? Beatgerecht sorgt, wenn Ihr wollt, für die richtige Mücke! Die Kontaktaufnahme über die Facebook-Seite ist einfach.

Bei den Jungs von Beatgerecht dreht sich nicht alles immer nur um Musik. Sie sind auch große Karnevalsfans. Für ihren heimischen Karnevalszug haben sie in diesem Jahr einen eigenen Wagen gebaut und beatgerecht mit der Hand bemalt. Der Auftritt kam bei den Zuschauern richtig gut an und soll schon im nächsten Jahr wiederholt werden. Übrigens arbeitet Beatgerecht in Zukunft hin und wieder auch mit der EUFH-Band Casual Friday zusammen. Projektpläne für gemeinsame Auftritte jedenfalls laufen schon.

Mit dem zeitintensiven Studium an der EUFH kann Kevin sein Engagement bei Beatgerecht trotz allem recht gut unter einen Hut bringen. Natürlich ist er zwar voll ins Studium und in seinem Unternehmen, der „Technology of Industrial Automation“, eingebunden, aber DJ-Jobs laufen sowieso viel eher am Wochenende, sodass die Arbeitswoche von Auftritten frei bleiben kann. Ein praxisphasengerechtes und beatgerechtes Studium zugleich also.

Renate Kraft 



## /// DENKEN IST KEINE GLÜCKSSACHE: BINGO, DIE ZWEITE! ///

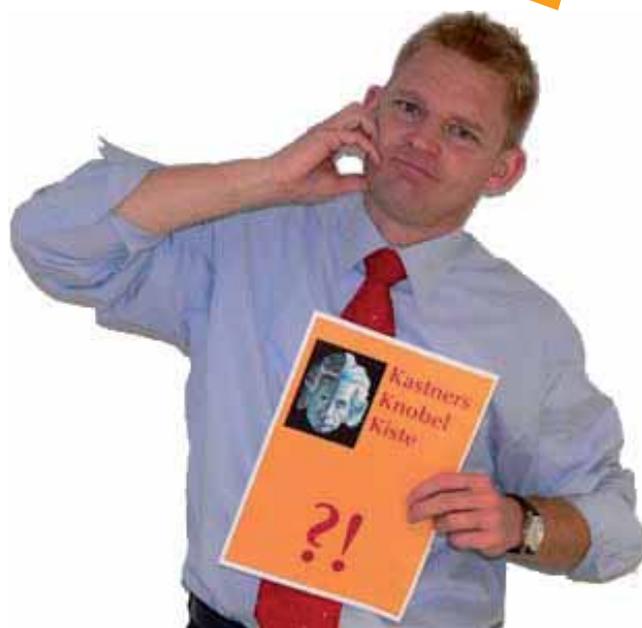
	12		32		56		74	88
7		27			59	61		90
	18		34	44		68	77	

Wie man auf der nächsten Seite leicht nachvollziehen kann, lohnt sich eine Wette darauf, dass es beim BINGO-Spiel mit 90 Zahlen mindestens 87 Ziehungen dauert, bis alle 15 Zahlen gezogen werden.

Wie viele Ziehungen sind aber *im Durchschnitt* nötig, bis alle 15 Zahlen gezogen werden?

Bitte senden Sie Ihre Lösung (mit Rechenweg) an [m.kastner@eufh.de](mailto:m.kastner@eufh.de). Der Gewinner erhält ein weißes EUFH-Poloshirt.

Marc Kastner





## /// LÖSUNG DER KNOBELKISTE 86/12: BINGO! ///

In der letzten Knobelkiste ging es um Wahrscheinlichkeiten beim BINGO-Spiel.

Die Zufallsvariable  $X$  bezeichne die Anzahl Ziehungen, bis alle Zahlen  $b_1, b_2, \dots, b_{15}$  eines bestimmten BINGO-Scheins gezogen werden ( $15 \leq X \leq 90$ ). Dann ist  $P(X = k)$  die Wahrscheinlichkeit, dass es genau  $k$  Ziehungen dauert, bis alle 15 Zahlen gezogen werden ( $k = 15, 16, \dots, 90$ ). Gesucht ist die Wahrscheinlichkeit  $P(X > 86)$ , also dass es mindestens 87 Ziehungen dauert.

Die Berechnung der gesuchten Wahrscheinlichkeit kann rekursiv erfolgen. Das Ereignis  $\{X = 90\}$  tritt genau dann ein, wenn der letzte gezogene Ball eine von den 15 Zahlen auf dem Bingo-Schein ist. Da es für jede Zahl 90 Möglichkeiten gibt, von denen 15 günstig sind, ist

$$P(X = 90) = \frac{15}{90} = \frac{1}{6} = 0,1667$$

Für  $\{X = 89\}$  muss die 89. Ziehung eine der gesuchten 15, die 90. Ziehung aber eine von den anderen 75 Zahlen ergeben:

$$P(X = 89) = \frac{75}{90} \cdot \frac{15}{89} = \frac{25}{178} = 0,1404$$

Analog gilt:

$$P(X = 88) = \frac{75}{90} \cdot \frac{74}{89} \cdot \frac{15}{88} = 0,1181; \quad P(X = 87) = \frac{75}{90} \cdot \frac{74}{89} \cdot \frac{73}{88} \cdot \frac{15}{87} = 0,0991$$

Durch Addition dieser Wahrscheinlichkeiten erhält man  $P(X > 86) = 0,5243$ .

Dasselbe Ergebnis erhält man natürlich auch durch Anwendung der hypergeometrischen Verteilung.

Hiernach ist

$$P(X \leq k) = \frac{\binom{75}{k-15}}{\binom{90}{k}} \quad (k = 15, \dots, 90)$$

Einsetzen der bekannten Werte ergibt:

$$P(X > 86) = 1 - P(X \leq 86) = 1 - \frac{\binom{75}{71}}{\binom{90}{86}} = 1 - \frac{1.215.450}{2.555.190} = 1 - 0,4757 = 0,5243$$

Die Wette, dass man mindestens 87 Ziehungen warten muss, bis alle 15 Zahlen eines einzelnen 90-BINGO-Scheins gezogen worden sind, wird man also eher gewinnen als verlieren.

Marc Kastner



## /// WAS GIBT'S NEUES... IN UND UM NEUSS? ///

Leute, bereitet Euch auf eine Zeit voller kulinarischer und kultureller Erfahrungen aus den unterschiedlichsten Orten der Welt vor!



Los geht's am **2. Juni** mit dem **Japan-Tag in Düsseldorf**; er gilt mittlerweile schon als feste Institution auf dem Düs-

seldorfer Eventkalender. Einmal jährlich widmen die Düsseldorfer einen ganzen Tag ihren rund 7.000 japanischen Mitbürgern. Neben Sushi, Saishima und Tempura gibt es zahlreiche Aufführungen aus den Bereichen Sport, Film und Musik. Japanische Kunsthandwerker stellen ihr Talent unter Beweis und das Cosplay (Verkleidung im Stil japanischer Science-Fiction- & Manga-Figuren) gehört ebenso fest dazu. Das Finale am Abend bildet wie immer das große Feuerwerk.

Anschließend geht das Schlemmen auf dem **Frankreichfest** vom **13.-15. Juli** weiter. Zum 11. Mal findet dieses Jahr das Frankreichfest im Zeichen des französischen Nationalfeiertags, statt. Zahlreiche Stände

präsentieren kulinarische Klassiker, wie Crêpes, Champagner, Flammkuchen, Wein, Merguez und französisches Kunsthandwerk. Zudem findet auch wieder die Tour de Düsseldorf statt, bei deren Finale sich alle Teilnehmer mit ihren Oldtimern auf dem Burgplatz präsentieren.

Wem das alles zu langweilig war, findet Action und Vergnügen vom **13.-22. Juli** auf der **Größten Kirmes am Rhein** auf den Oberkasseler Rheinwiesen. Wochentags ab 14 Uhr, samstags ab 14 Uhr und sonntags ab 11 Uhr stehen die Fahrgeschäfte, wie z.B. der Olympia-Looping mit einer Höhe von 38,5 Metern und einer Schienenlänge von 1250 Metern, oder der Power-Tower bereit, die Euch sicher mit dem gewünschten Adrenalin-Kick versorgen. Beendet wird die Gaudi mit dem großen Superfeuerwerk am 20. Juli.

Ein paar Meter vom Campus in Neuss entfernt auf dem RennbahnPark finden vom **7. Juni bis 7. Juli** die **Shakespeare-Festspiele** statt. Wer jetzt jedoch an öde Theateraufführungen aus Schulzeiten denkt, irrt. Die Darstellergruppen reisen aus sieben verschiedenen Ländern an und ihre insgesamt 16 Darbietungen sind mindestens ebenso vielfältig. Shakespeare schon mal in Hip-Hop-Version kennen gelernt?



# 60

Für jeden was dabei - **Konzerttermine:**

**06. Mai 2012 Lostprophets**

Live Music Hall, Köln ab 24,90€

**16. Mai 2012 Taio Cruz, Flo Rida & Timati Live:  
,BeatBam2012**

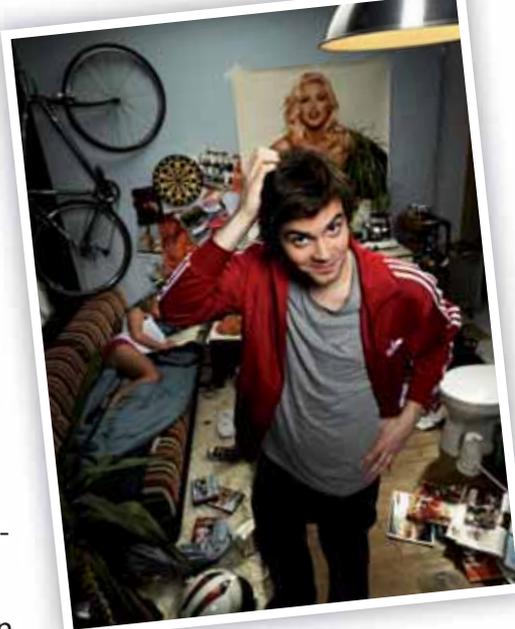
König-Pilsener Arena, Oberhausen, ab 51,90€

**21. Mai 2012 Ivy Quainoo**

E-Werk, Köln, ab 38,25€

**19. Juni 2012 Pitbull**

Mitsubishi Electric Hall, Düsseldorf, ab 45,00€



Auch die Lachmuskeln sollen gut zu tun bekommen.

**David Werker** tourt durch NRW! Wir kennen ihn alle von der Hörsaalcomedy „Werkerpedia“ auf 1LIVE. In seinen Vorlesungen behandelt er sehr praxisnah das Dasein als Berufsstudent in Germanistik und gilt mittlerweile als begnadeter Überlebenskämpfer im Single-Haushalt, denn kein anderer weiß, wie man z.B. den abgefressenen Teller vorm Schimmel bewahrt, weil Spülen grad einfach nicht geht: man friert ihn einfach ein. Gleich fünf Termine stehen hier zur Auswahl:

**Mi, 16. Mai, Kulturfabrik Krefeld**

Tickets ab 19,85€

**So, 20. Mai, Gloria Theater Köln**

Tickets ab 22,50€

**Mi, 30. Mai, Saalbau Witten**

Tickets ab 21,40€

**Di, 05. Juni, KAUE Gelsenkirchen**

Tickets ab 22,70€

**Mi, 06. Juni, KUNSTWERK, MG**

Tickets ab 23,00€

Karten erhaltet Ihr über Eventim und andere bekannte Vorverkaufsstellen.

Elisa Weiser 

## /// KINOTIPP: THE HUNGER GAMES ///

The Hunger Games (Die Tribute von Panem) kann sich mühelos in die Reihe erfolgreicher Buchadaptationen à la Harry Potter oder Twilight einreihen, nur das hier nicht unbedingt Kinder oder Jugendliche angesprochen werden, sondern jede Altersklasse.

In einem dystopischen Amerika in der Region Panem fand ein Krieg zwischen 13 Distrikten statt. Am Ende unterwarf das Kapitol alle anderen Distrikte und herrscht seitdem über die Region. Um die Herrschaft des Kapitols aufrecht zu erhalten, werden jährlich Hungerspiele ausgetragen. Aus jedem Distrikt werden 2 Tribute, ein Mädchen und Junge im Alter zwischen 12 und 18, ausgelost, die ihren Distrikt repräsentieren und in einem Kampf um Leben und Tod in eine Arena geschickt werden. Am Ende kann nur ein einzelner überleben und wird als Sieger gekrönt. Während in vielen der reicheren Distrikte Kinder zu Kämpfern speziell trainiert werden und sich freiwillig als Tribute melden, geht es in ärmeren Distrikten ums Überleben, da durch die Wahl auch immer Essen ausgeteilt wird für jeden Teilnehmer der Ziehung. Als bei der Ziehung in Distrikt 12 für die 74. Hungerspiele Primrose Everdeen gezogen wird, meldet sich Katniss Everdeen freiwillig, um ihre kleine Schwester zu beschützen, obwohl Katniss selbst erst 16 Jahre alt ist. Neben Katniss wird Peeta Mellark gezogen. Auf der Reise zum Kapitol und vor den Spielen stellt sich heraus, dass Katniss und Peeta sich kennen und Peeta sogar verliebt in Katniss ist. Aufgrund der Aufmachung der Spiele als TV Show stellt sich schnell heraus, dass man sich als Tribute gut präsentieren muss, um Sponsoren zu gewinnen, die einem während der Spiele wichtige Utensilien schicken. Katniss findet sich in einer Welt

wieder, die ihr mehr als fremd ist. Fernab von zu Hause und gefangen in einem tödlichen Spiel zur Unterhaltung der Nation muss sie sich auf ihre Instinkte verlassen und all ihr Können als Jägerin unter Beweis stellen, damit sie eine Chance hat zu überleben...

**FAZIT:** Eine unglaublich bewegende und grausame Geschichte über eine Gesellschaft, die dem alten Rom ähnelt, wo die herrschende Schicht ihre Macht durch tödliche Unterhaltung demonstriert. Neben der packenden Geschichte und tollen Schauspielern steckt jede Menge Gesellschaftskritik im Film sowie in der Buchvorlage von Suzanne Collins. Der Film zeigt eine unglaublich tolle Ästhetik in Sachen Mode, Architektur und Unterhaltung. The Hunger Games ist definitiv einer der besten Filme dieses Jahres und macht es der Konkurrenz schwer, den eigenen Hype aufrecht zu erhalten.

Anschauen und mitreißen lassen heißt die Empfehlung für diesen Monat.

Sebastian Förster



## /// MUSIKTIPP: THE HUNGER GAMES – SONGS FROM DISTRICT 12 AND BEYOND ///



Aufgrund des großen Hypes des Films gibt es diesen Monat wieder einen OST auf die Ohren. Es ist nicht nur wichtig, dass ein Film Kopf und Herz anspricht. Auch das Ohr trägt zu einem tollen Erlebnis nicht unerheblich bei. Bei The Hunger Games ist die Musik fantastisch eingesetzt und sorgt nicht nur für Gänsehaut, sondern treibt einem auch die Tränen in die Augen. Neben den Songs, die im Film verwendet wurden, gibt es viele weitere gute Stücke, die sich die Verantwortlichen für den Soundtrack ausgedacht haben.

Der beste Song auf dem Album ist sicherlich der erste auf der Platte bzw. der Song, der beim Abspann läuft: „Abraham’s Daughter“ von Arcade Fire. Der Sound ist ähnlich dystopisch wie der Film. Die Band schafft es, einen Sound einzufangen, der futuristisch, traurig und doch voller Hoffnung ist. Mit verspielter Melodie und Mädchengesang geht einem beim Hören ein Schauer über den Rücken.

Die restliche Auswahl kann man thematisch recht gut einstufen: Country Songs wie „Tomorrow will be kinder“ oder „Nothing to remember“ haben einen sehr leichten Charme und zeigen die hoffnungsvollere Seite der Platte.

Einen etwas rockigeren Sound findet man bei „The ruler and the killer“, „Take the heartland“ oder „Eyes open“ von Taylor Swift.

Am Ende findet man eine übertrieben traurige Ballade namens „Just a game“ von Birdy. Erinnert ein bisschen an den Gesang der Mockingjays (Spotttölpel) im Film, die die Rebellion darstellen.

Wirklich schade ist es, dass Lenny Kravitz nicht auf dem Album zu finden ist, obwohl er selbst im Film mitspielt, in der Rolle Designer Cinna. Ein bisschen mehr Rock oder eine Ballade hätte dem Sound sicher nicht geschadet. Alles in allem aber ein sehr toller Soundtrack, der sich allerdings als reine Musikplatte nicht ganz lohnt, weil nur der erste Song wirklich heraussticht. Wäre mehr davon darauf zu finden, würde es sich eher lohnen.

Wer mag, „Abraham’s Daughter“ bei iTunes laden und in den Rest mal reinschnuppern! Ansonsten kann man nur empfehlen, die Musik im Kino zu genießen ;-)

Sebastian Förster

# /// NEWSTICKER ///

## +++++VERZÄLLCHE SATT!+++++

Am 7. März trafen sich die Händler und die Finanz- und Anlagemanager zum Verzällche im Café Europa. Hier hatten Sie Gelegenheit, in lockerer Atmosphäre mit ihrem Dekan Prof. Kleiner und anderen Dozenten ihrer Fachbereiche beim Kölsch zu plaudern.

Am 29. März, als sich die Klausurphase zum Glück ganz stark dem Ende entgegen neigte, fanden sich die Wirtschaftsinformatiker und Vertriebsingenieure bei herrlichem Frühlingswetter im JDC-Garten zusammen, um das ganz kurz bevorstehende Ende der aktuellen Theoriephase ein bisschen zu feiern!

## ++++BLOGS ZUM AUSLANDSSEMESTER++++

Viele von Euch planen schon ihr Auslandssemester irgendwo auf dem Globus, für andere ist es längst soweit und sie studieren momentan schon an einer internationalen Hochschule. Einige schreiben auf, was sie am anderen Ende der Welt so alles erleben. Vielleicht habt Ihr Lust, mal zu schauen, was Freya Stachetzki in ihrem Blog über ihre Zeit in Jekatarinburg schreibt? Oder wie wäre es mit dem Blog von Tim Schneider, der zurzeit in Hong Kong ist? Schaut einfach mal rein. [freya-in-russland.myblog.de](http://freya-in-russland.myblog.de) [timgoeseast.wordpress.com/](http://timgoeseast.wordpress.com/)

## ++50. ASSESSMENT FÜR GENERAL MANAGER ++

Am 1. März 2012 fand – kaum zu glauben – schon der 50. Assessment Day für Interessenten im berufs begleitenden Studium General Management statt. Das Bachelor-Programm mit verschiedenen spannenden Möglichkeiten zum Quereinstieg für Studierende mit

unterschiedlichen Vorqualifikationen ist also nach wie vor sehr gefragt an der EUFH. Nach den ersten Jahrgängen in Brühl studieren nun auch in Neuss Berufstätige abends und samstags neben dem Job. Ihnen allen wünschen wir viel Erfolg!

## +++GET TOGETHER FÜR GENERAL MANAGER+++

Am Dienstag, den 13. März trafen sich Studenten, Dozenten und Programmmanagement des berufs begleitenden Bachelor-Studiengangs General Management auf dem Neusser Campus zum Get Together. Bierchen und Brezeln sorgten für nette und interessante Gespräche jenseits der Seminarräume. Für die Neusser Quereinsteiger des Jahrgangs 2010 war die kleine Feier zugleich schon der Abschied vom Vorlesungsbetrieb an der EUFH. Die ersten Neusser General Manager verlassen also schon wieder den Campus, um ihre Bachelorarbeit zu schreiben. Dabei wünschen wir viel Erfolg!

## +++STUDIS AUS BREDA ZU GAST IN BRÜHL+++

Am 11. April begrüßte das Akademische Auslandsamt eine Studierendengruppe von der avans Hochschule in Breda am Campus, die sich auf Studienreise im Rheinland befand. Circa 30 Studierende informierten sich über die Möglichkeiten, als internationaler Austauschstudent an der EUFH ein Semester zu verbringen. Die Erasmuspartnerschaft zwischen der EUFH und der avans Hogeschool ermöglicht jedes Jahr bis zu drei Studierenden, mit einem Erasmusstipendium ein Auslandssemester in Breda bzw. in Brühl.

+++++

